

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Geschäftstext: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postkassente: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Fernruf:

Tagblattausgabe Nr. 688-83.

Don 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postkassente: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: M. 3,40. — In den Ausgabestellen: M. 3,60. — durch die Träger: im Haus gebracht M. 3,80. — monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postämter. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen M. 300. —, Finanz- und Kulturbereichs-Anzeigen M. 300. —, auswärtige Anzeigen M. 300. —, Briefliche Anzeigen M. 600. —, auswärtige Briefliche Anzeigen M. 300. — für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Alle Zeilenpreise sind freibleibend; Redaktionen mit sofortiger Wirkung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. Platz- und Datenverordnungen für Anzeigen und Redaktionen ohne Verbindlichkeit. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme: 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Raubacherstraße 35, Fernsprecher: Umland 3188.

Nr. 114

Donnerstag, 17. Mai 1923.

71. Jahrgang.

Eine außenpolitische Debatte im Reichstag.

Die veränderte Situation.

Nach der Überreichung der englischen und der italienischen Antwortnote haben naturgemäß sofort die Beratungen über die durch diese Note geschaffene neue Lage begonnen. Auch im Reichstag wurde am gestrigen Mittwoch von verschiedenen Rednern darüber gesprochen. Der deutsche Außenminister v. Rosenbergs stellte indessen fest, die Regierung könne sich noch nicht über die neue Situation äußern. Ebenso ließen die Demokraten, das Zentrum, die Volkspartei und die Bayerische Volkspartei durch den Abgeordneten Lecht in einer gemeinsamen Erklärung mitteilen, sie hielten den gegenwärtigen Augenblick für verfrüht, um bereits zu den Noten Englands und Italiens Stellung zu nehmen. Daher wird es auch diesmal für die Öffentlichkeit heißen, sich in Geduld zu fassen, denn die Beratungen werden voraussichtlich längere Zeit in Anspruch nehmen. Die Materie ist so schwierig und die Lage so wenig durchsichtig, daß jeder Schritt, den die Reichsregierung unternimmt, wohlwogen werden muß. Eins darf freilich heute wohl schon als feststehend bezeichnet werden, nämlich, daß die Diskussion fortgesponnen wird, denn so wenig freundlich auch die englische und die italienische Note im Ton gehalten sind, so enthalten sie doch die Aufforderung, die Erörterung fortzusetzen; ein Verlangen, dem Deutschland, will es nicht seine Lage wesentlich verschlechtern, wohl oder übel nachkommen muß. Das ist denn auch die Anschauung der amtlichen Kreise wie auch der Reichstagsparteien, vom äußersten rechten Flügel abgesehen. Die Frage freilich, wie die Diskussion fortgesponnen werden soll, steht zurzeit noch offen.

Man wird dabei zu berücksichtigen haben, daß die neuen beiden Antwortnoten das Schwerkraft wieder auf das Reparationsstema legen und das Sicherungsproblem zunächst zurücktreten lassen. Das entspricht im übrigen einer Andeutung, die der „Daily Telegraph“ bereits in der vorigen Woche machte, als er davon sprach, die Reichsregierung werde bei der Beantwortung der Noten in Schwierigkeiten geraten. Das Blatt fügte damals hinzu, das Kabinett Cuno werde wohl einen Ausweg darin suchen, daß es eine Trennung der in letzter Zeit eng miteinander verquickten Fragen der Reparation und der Sicherung vornehmen und die Sicherung einer späteren zweiten Konferenz überlassen werde. Dieser Hinweis erfolgte also in Vorwegnahme der Tatsache, daß Lord Curzon in seiner Note auf die Räumungsfrage mit keinem Wort eingeht. Wie man auch zu diesen Dingen stehen mag, das Kabinett Cuno wird jedenfalls an dieser Einklemmung nicht vorübergehen können.

Für die Gesamtsituation bedeutet das freilich keineswegs eine Erleichterung. Die englische Note zeigt ja aufs neue, wie weit gerade in der Frage der Reparationen die Ansichten auseinandergehen. Lord Curzon greift wieder auf den Plan Englands zurück, der im Januar d. J. der Pariser Konferenz vorgelegt wurde und der damals bekanntlich von den Franzosen abgelehnt wurde. Schon bei dem Bekanntwerden dieses Projektes ist betont worden, daß dieser Reparationsplan, der eine Reparationssumme von 50 Milliarden vorsieht, die deutsche Leistungsfähigkeit bei weitem überschätzt. Inzwischen haben nun vier Monate Ruhestellung die deutsche Leistungsfähigkeit noch weiter herabgemindert. Ob es möglich ist, in einem neuen Plan die deutschen Leistungen auf eine größere Reihe von Jahren zu verteilen und sich dadurch den Wünschen der Gegenseite mehr anzupassen, wird in den Beratungen sorgfältig geprüft werden müssen. Man darf dabei freilich von Anfang an eine Schwierigkeit nicht übersehen, daß nämlich unter Umständen wohl ein Vorschlag zustandekommt, der zunächst die Billigung der englischen Regierung findet, nicht aber die der anderen Alliierten und der schließlich so auch von England fallen gelassen wird. Denn die Alliierten sind ja lediglich im Negativen, nämlich in der Verwerfung des deutschen Vorschlags einig, während sie im Positiven keineswegs übereinstimmen.

Aus diesem Grunde wird man auch in Rom und London weiter sondieren müssen, ehe man sich zu einer offiziellen Antwort entschließen kann. Das ist freilich nur eine, wenn auch wohl die bedeutendste Schwierigkeit, die zu überwinden ist, wenn der Faden der Diskussion weiter gesponnen werden soll. Ein verhängnisvoller Irrtum wäre es aber, zu glauben, daß, wenn auf einmal das Reparationsproblem einer

Lösung zugeführt wird, sich die Räumungsfrage und die Frage der Sicherheiten auch automatisch regeln. Die Schwierigkeiten, die aus dem Wege zu räumen sind, bis sich einmal die Tür zum Verhandlungszimmer öffnet, sind also riesengroß und all jene Optimisten, die Deutschland schon mit den anderen Mächten am Verhandlungstisch sehen, werden noch eine große Portion Geduld aufbringen müssen!

Sitzungsbericht.

Berlin, 16. Mai. In der Reichstagskammer, die am Mittwochmittag 11.30 Uhr begann, wurde ein von allen Parteien eingebrachter Gelektentwurf über die Abfindung von Witwen in der Unfallversicherung debattiert. Angekommen. Danach sollen Witwen, die eine Zulage zur Witwenrente bezogen haben, im Falle ihrer Wiederbeschäftigung eine Abfindung von zwei Fünfteln des Jahresverdienstes erhalten, nach dem die Zulage errechnet war. Nach kurzer Aussprache wurde sodann der Gelektentwurf über den Verkehr mit unedlen Metallen, Berlin und Gelektentwurf in zweiter Lesung genehmigt. Es handelt sich um die Einführung der Konzeptionspflicht und das Verbot des Erwerbs solcher Gegenstände durch Jugendliche. Das Reichsausgleichsgesetz, das Liquidationsgesetz und das Reichsausgleichsgesetz wurden in zweiter Lesung genehmigt.

Es folgte die dritte Beratung des Staats des Auswärtigen Amtes, des Reichsanalogs und des Reichspräsidenten. Abg. Müller-Franke (Soz.): Der Notenwechsel hat keine Befriedigung geschaffen. In den Antwortnoten auf die deutsche Note ist das einzige Erfreuliche, daß sie nicht den Weg verschließen, der zu erfolgreichen Verhandlungen führen kann und muß. Die belgisch-französische Note verlangt von Deutschland die Einstellung des passiven Widerstandes. Selbst die französische Regierung sollte einsehen, daß der passive Widerstand an der Ruhr nicht von der deutschen Regierung kommandiert, sondern aus dem eigenen Willen der Bevölkerung geboren ist. (Lebhafter Zustimmung.) Wäre es anders, so wäre dieser passive Widerstand schon längst zusammengebrochen. Wir haben es nicht verstanden, daß in der deutschen Note so viel von passivem Widerstand geredet wurde. Vielen sollte man doch der Bevölkerung allein überlassen. Der Redner wandte sich gegen die Behauptung, die Sozialdemokraten hätten die Note beeinflusst, und fuhr dann fort: Wir haben tatsächlich die Note erst aus der Presse kennen gelernt. Die innere Politik muß bei so wichtigen außenpolitischen Fragen vollkommen außer Betracht bleiben. Wir müssen mehr Wert auf

die Schaffung von Garantien legen. (Graf Westarp (D.Nat.): ruft hier dazwischen: „Es ist doch nichts da!“) Man sollte doch hier nicht etwa glauben machen wollen, was uns kein Mensch im Zustand erlaubt. Wer die Entschädigung der Landwirtschaft beobachtet hat, weiß, daß noch einiges da ist. Wenn es gilt, eine endgültige Lösung zu treffen, wenn es gilt, das Ruhrgebiet zu befreien und am Rhein geordnete Verhältnisse zu schaffen, dürfen überhaupt keine materiellen Opfer gefordert werden, so groß sie nur aufgebracht werden können. (Beifall links und in der Mitte.) Es setzt sich aus der englischen Antwort, daß die Fiktion nicht so weit auseinandergehen, daß nicht bei gegenseitigem ernstlichen Verbindungsversuchen ein Weg des Entgegenkommens

vorhanden wäre. Im Rahmen des deutschen Angebotes muß der Wiederaufbau der zerstörten Gebiete Frankreichs erreicht werden. Eine Lösung läßt sich nur finden, wenn wir substantiell Garantien bieten. Die deutsche Note selbst in diesem Punkte an einem rechten konkreten Vorstoß. In das Gebiet dieser Garantien würden die jetzt freilich noch nicht vorhandenen Überhülle aus der Eisenbahn gehören, vielleicht auch das Braunkohlenmonopol. Vor allem aber brauchen wir konkrete Garantien der Landwirtschaft, der Industrie, der Banken und des Handels. Wenn der Reichsanaloger Privatbriefe von führenden Wirtschaftlern in diesem Sinne hat, so genügt das nicht. Wir müssen jetzt schon gezielte Schritte zur Erreichung dieser Garantie vorbereiten. Die Parteien, in denen die Führer der Wirtschaft sitzen, sollten jetzt schon erklären, daß sie daran arbeiten wollen. Auch eine Verständigung über Kohlelieferungen wird gesucht werden müssen. Nur

eine wirtschaftliche Annäherung wird zur Entspannung führen. Wir müssen den Plänen beugen, die auf die Beschlagnahme unserer Eisenbahnen ausgehen. Darum sollten wir konkrete Vorschläge machen. Dann wird Frankreich zeigen müssen, ob es wirklich ökonomische und nicht andere Ziele verfolgt. Wir wollen nicht, wie Österreich, unter die Kontrolle der Entente geraten. Der Redner dankt der rheinischen Bevölkerung für ihre Treue und warnt davor, sich nicht zu Unbesonnenheiten verleiten zu lassen. Wenn Frankreich den Weg der Verständigung beschreiten will, so wird die Zahl der Reparationslieferungen immer kleiner werden und immer größer die Zahl derer, die uns durch Arbeit aus dem Jammer herausführen wollen, den uns der Krieg gebracht hat. (Beifall.)

Abg. Lecht (B.Vol.): Namens des Zentrums, der Deutschen Volkspartei, der Demokratischen Partei und der Bayerischen Volkspartei habe ich folgende Erklärung abzugeben: Der gegenwärtige Augenblick erscheint uns als verfrüht, zu den auf das deutsche Angebot eingegangenen Antworten im Reichstag Stellung zu nehmen. Wir werden uns deshalb an der parlamentarischen Aussprache nicht beteiligen. Wir sprechen aber die vertrauensvolle Erwartung aus, daß die Reichsregierung den Weg geben wird, der in der für unser Volk und unser Vaterland so wichtigen Entscheidung notwendig ist. (Beifall bei den Mittelparteien.) Abg. Berg (D.Nat.): Es lehr wir wünschen, daß die angekündigten Fäden nicht abreißen, so lehren wir doch jetzt, wo alle Antworten vorliegen, keine Mäßigkeit, den Faden

fortauspinnen. Die Schwierigkeiten liegen nicht bei uns. England hat durch die Rede Lord Curzons die moralische Verpflichtung übernommen, nunmehr auch durchzuführen, was auf sein Betreiben hin eingeleitet wurde. Boicard verlangt

ein händiges Angebot.

Unter keinen Umständen darf die deutsche Wirtschaft, so schädlich werden. Nur etwaige Überhülle können für die Reparationszahlungen in Frage kommen. Außerdem haben sich die Verhältnisse so geändert, daß im April nicht mehr möglich war, was noch im Januar geboten werden konnte. England fordert von uns rund 30 Milliarden Goldmark, basierend auf dem Januarstand. Unter Angebot beruht auf den augenblicklichen Verhältnissen. Somit fällt

kein großer Unterschied zwischen unserem Angebot und Englands Wunsch.

England hat sich selbst desavouiert, wenn es jetzt einen schroffen abweichenden Standpunkt einnimmt. Was den passiven Widerstand anbelangt, so sind wir im Gegensatz zu Müller-Franke der Ansicht, daß die Reichsregierung allerdings die Pflicht hat, sich ausdrücklich zu ihm zu bekennen. Den Forderungen Boicards gegenüber sind wir allerdings nicht der Ansicht, daß schon alle Türen zugeschlagen sind. Wir können schon, um den Glauben an die deutsche Ehrlichkeit nicht zu erschüttern, über unser letztes Angebot gar nicht hinausgehen. Keine Fiktion ist zu allen Dingen bereit, um eine Lösung zu finden. Wir stehen hinter der Regierung, so lange die Regierung die Abwehrregierung ist und bleibt. (Beif. rechts.)

Reichsminister des Innern Hr. v. Noltenberg: Zu meinem lebhaften Bedauern muß ich es mir erlauben, der Herren Rede, die sich auf das Gebiet der außenpolitischen Debatte beziehen haben, im gegenwärtigen Augenblick auf dieses Gebiet zu folgen. Wie dem Dänen Daus bekannt ist, sind nach den französischen und belgischen Antworten die englischen und die französischen Antworten auf unsere Note vom 2. Mai am letzten Sonntag eingegangen, und gestern abend haben wir die Note der japanischen Regierung erhalten. Die Reichsregierung ist mit Ernst und Sorgfalt, die der Wichtigkeit des Gegenstandes entsprechen, in die Prüfung dieser Antworten eingetreten. Die Prüfung ist noch nicht abgeschlossen. Bevor dies der Fall ist, würde es den Interessen des Landes widersprechen, vorzeitig Erklärungen zur Gesamtlage unserer auswärtigen Politik oder zu den beherrschenden Spezialfragen abzugeben. Ich bitte aber das hohe Haus, überhaupt zu sein, daß die Regierung sich der auf ihr lastenden Verantwortung bewußt und von dem einen Bestreben erfüllt ist, den Weg zu gehen, den ihr nach Pflicht und Überzeugung das Interesse unseres Volkes und Vaterlandes, das Interesse der Gesamtheit vorschreibt. (Beifall.)

Nach der Erklärung des Außenministers verließen die meisten Abgeordneten den Saal. Nur 12 Abgeordnete hörten den kommunistischen Redner an.

Abg. Köhnen (Komm.): Wir stehen unmittelbar vor der Gefahr eines neuen Krieges.

England hat sich in seiner letzten Note der Front gegen Deutschland angeschlossen. Die Regierung und die bürgerlichen Parteien haben nur Mut, wenn es gegen deutsche Proletariat geht.

Abg. Wulle (D.Völk.): Die deutsche Diplomatie, die sich früher nicht genug über Geheimdiplomatie entäußern konnte, treibt jetzt, wo sie an der Macht ist, eine Kabinetspolitik hinter verschlossenen Türen, wie sie schlimmer nicht gedacht werden kann. Das Produkt dieser Geheimfische sind Noten, die den nationalen Selbstmord bedeuten. Wir legen Bewahrung ein gegen dieses angeblich demokratisch-parlamentarische System.

Damit schloß die allgemeine Aussprache. In der Einzelberatung richtete Dr. Harsfeld beifolgende Anträge gegen den Reichspräsidenten, der von seinem Recht der Amnestie gegenüber revolutionären Arbeitern keinen Gebrauch gemacht hat. Ein kommunistischer Antrag auf Aufhebung des Sperrier-Erlasses gegen die proletarischen Hunderttausenden wird abgelehnt.

Der Etat des Reichspräsidenten, des Reichsanalogs, des Auswärtigen Amtes sowie das Staatsrecht wurden gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen.

Das Gesetz über den Verkehr mit unedlen Metallen, das Reichsausgleichsgesetz, das Liquidationsgesetz und das Reichsausgleichsgesetz wurden in dritter Lesung genehmigt.

Ein Ergänzungsgesetz zum Reichsriedelungsgesetz, wonach den aus den abgetretenen Gebieten vertriebenen Siedlern von den Versicherungsverbänden 10 000 Mark zur Verfügung gestellt werden, wurde nach den Ausschussbeschlüssen endgültig angenommen.

Ein deutschnationaler Änderungsantrag dazu wurde in namentlicher Abstimmung mit 237 gegen 81 Stimmen abgelehnt.

Das Gesetz zur Sicherung der Brotversorgung für 1923/24 geht an den Ausschuss.

Präsident Lobe erbat und erhielt die Erlaubnis, Zeitpunkt und Tagesordnung der nächsten Sitzung nach dem Vorschlag selbst zu bestimmen. Er schloß um 8.30 Uhr mit einer von den Abgeordneten stehend angedeuteten Ansprache, in der er darauf hinwies, daß zahlreiche Abgeordnete nach Frankfurt a. M. fahren, um dort den Gedanktag des Zusammenschlusses der ersten Nationalversammlung in der Paulstraße im Jahre 1848 zu feiern.

Ein Rahmengesetz für die Lehrerbildung.

Berlin, 17. Mai. Die vier Parteien der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft, die Deutschnationalen und die Sozialdemokraten haben sich zu einem gemeinsamen Vorstoß in der Lehrerbildungsfrage entschlossen, die von der Reichsregierung bisher den Ländern überlassen worden war. Die sechs Parteien haben den Schulrat Beuermann ernannt, der die Regierung zu erklären, daß die Parteien alsbald die Vorlage eines Rahmengesetzes für die Lehrerbildung durch die Reichsregierung wünschen.

Änderung des Landeswahlgesetzes.

Berlin, 17. Mai. Der preussische Staatsrat stimmte dem Gelektentwurf zur Änderung des Landeswahlgesetzes zu und beschloß, eine möglichst weitgehende Überarbeitung mit dem Reichsgesetz herbeizuführen.

Eine deutsche Protestnote.

Berlin, 17. Mai. Den Regierungen von Paris, London und Brüssel wurde folgende Note übergeben:

In dem Bestreben, die deutschen Eisenbahnbeamten im besetzten Gebiet unter allen Umständen zum Dienst der belgisch-französischen Regie der Eisenbahnen im besetzten Gebiet zu zwingen, geht die Interalliierte Rheinlandkommission in immer schärferer und rücksichtsloserer Weise gegen diese Beamten und ihre Familien vor. Die Zahl der Ausweisungen von Eisenbahnern aus dem besetzten Gebiet zählt bereits nach Zehntausenden. Die Vertreibung der Eisenbahnbeamten aus ihren Wohnungen, und zwar nicht nur aus den Dienstwohnungen, sondern auch aus Privathäusern und Genossenschaftskolonien wird systematisch fortgesetzt. Am 2. Mai mußten die Dienstwohnungen der Hauptstraße Kreisfeld von 198 Familien geräumt werden. Am gleichen Tage wurden 35 Familien binnen wenigen Stunden in Troisdorf gezwungen, ihre Wohnungen zu verlassen. Von der gleichen Maßnahme wurden am 5. Mai 180 Familien in Euskirchen betroffen, desgleichen am 8. Mai 178 Familien in Düren und 180 Familien in Bonn. In den meisten Fällen ist die Frist zur Räumung der Wohnungen so kurz bemessen, daß die Betroffenen nicht in der Lage sind, ihren Hausrat mitzunehmen.

Da es aber in einigen Fällen dank der übermenschlichen Anstrengung der Beteiligten und der Mithilfe mitleidiger Nachbarn gelungen war, ihre Habe zu retten, hat in der letzten Zeit das System sich geändert. Es wird meist nur gestattete, das mitzunehmen, was sie auf dem Leibe tragen, dann noch ein kleines Bündel geringen Umfangs. Aus den gleichen Gründen werden von den Kriegsverurteilten gegen deutsche Eisenbahner, die nichts getan haben, als ein weider mit dem Völkerrrecht noch mit dem Dienstrecht zu vereinbarendes Ansehen abzulehnen, die gefällten Urteile immer härter. Als typisches Urteil wird auch das Urteil des französischen Kriegsgerichts in Mainz vom 8. Mai angeführt, wodurch gegen 17 Beamte, die zugleich führende Mitglieder verschiedener Eisenbahnergewerkschaften sind, Gefängnisstrafen von 6 Wochen bis zu 10 Jahren, im ganzen 75 Jahre Gefängnis, verhängt wurden. Die deutsche Regierung legt gegen diese Maßnahmen erneut Verwahrung ein.

Poincaré spricht über die Lage im Ruhrgebiet.

Paris, 16. Mai. Poincaré hat gestern im Finanzausschuß der Kammer mitgeteilt, daß er heute nachmittag vor ihr erscheinen werde, um alle Erläuterungen und Ausführungen über die Lage Frankreichs im Ruhrgebiet zu geben. Diese Verhandlungen erfolgen im Hinblick auf die für den 22. Mai in der Kammer angekündigte Debatte über die Ruhrkredite.

Bonar Law in Paris.

Paris, 17. Mai. Bonar Law meldet: Der englische Ministerpräsident Bonar Law ist gestern vormittag 10 Uhr in freierem Intimität in Paris einetroffen. Er wünscht, den völlig privaten Charakter seiner Reise nach Paris zu wahren und wird jeden offiziellen Besuch vermeiden. Bonar Law wird sich einige Tage in Paris aufhalten, reist aber nicht unmittelbar nach London zurück. Das nächste Ziel sei noch nicht bekannt.

Botschafterempfang.

Berlin, 16. Mai. Die römischen Blätter melden, daß Mussolini den deutschen und französischen Botschafter empfangen, während aus Paris gemeldet wird, daß Poincaré den italienischen Botschafter zu sich gebeten habe. Die Kommentare der italienischen Blätter geben, wie eine Berliner Mittagsausgabe aus Rom meldet, auf die Unterbrechung des Bündnisses hinaus, daß Deutschland möglich bald mit neuen Vorschlägen hervortreten möge.

Amerika und die deutsche Zahlungsfähigkeit.

Frankfurt, 16. Mai. Nach einem New Yorker Funktelegramm der „Frankf. Sta.“ hat der amerikanische Botschafter in Berlin Doughton, in einem längeren Vortrag dem Präsidenten Harding über die Lage Deutschlands berichtet. Wie kürzlich die Foreign Trade Council so läßt auch die Presse Deutschlands Zahlungsfähigkeit auf 50 Milliarden Goldmark ein.

Dauernde Besetzung Gelsenkirchens.

Gelsenkirchen, 17. Mai. Beim Bürgermeister erschienen gestern drei französische Offiziere und zwanzig Mann und teilten ihm mit, daß auch Gelsenkirchen nunmehr eine dauernde Besetzung von drei Bataillonen erhalten wird.

Drohende Stilllegung des Bochumer Vereins.

Bochum, 16. Mai. Nachdem die Franzosen in der vorigen Woche die Eisenbahn zwischen der Seide „Karolinenallee“ und dem Bochumer Verein schmachtet haben, wurde nunmehr auch die Eisenbahnverbindung zwischen der Seide und dem Bochumer Verein von den Franzosen unterbunden, so daß der Bochumer Verein seinen Koks mehr beziehen kann. Es droht daher die Stilllegung des 22.000 Arbeiter beschäftigenden Werkes.

Beschlagnahme Millionenbeträge.

Düsseldorf, 17. Mai. Gestern vormittag haben die Franzosen abermals bei zwei Zweigstellen der Düsseldorf-Erwerbslosenfürsorge die Kassen beschlagnahmt. In den Kassen befanden sich 25 bis 30 Millionen Mark.

Die Revisionsverhandlung im Krupp-Projekt.

Paris, 17. Mai. Nach einer Havasmeldung aus Düsseldorf scheint sich zu bestätigen, daß der Revisionsprozeß gegen Herrn Krupp von Bohlen und Halbach und die Vertretoren am 18. Mai verhandelt wird.

Die Verteidiger.

Düsseldorf, 16. Mai. An der Revisionsverhandlung im Krupp-Projekt sind die Rechtsanwälte Grimm (Ehren), Dr. Bräutigam (Düsseldorf) und Orland (Genf) beteiligt. Krupp von Bohlen und Halbach befindet sich in Einzelhaft, hat jedoch die Möglichkeit, mit den Verteidigern in Verbindung zu treten. Die Revision wird nach französischem Recht in Abwesenheit der Angeklagten geprüft werden. Das Revisionsgericht entscheidet in einer Besetzung von fünf Richtern unter dem Vorsitz eines Generals. Die Verpflegung der Gefangenen wird vom Roten Kreuz gestellt.

Die Berliner Trauerfeier für Worowski.

Berlin, 17. Mai. Die Leiche des Sowjetdelegierten Worowski ist gestern vormittag am Anhalter Bahnhof eingetroffen. Vor dem Bahnhof hatten sich einige tausend Mitglieder der kommunistischen Partei angelagert. Auf dem Bahnsteig hatten sich das gesamte Botschaftspersonal, der russische Geschäftsträger Krestinski, die Handelsabteilung und die in Berlin anwesende Sowjetkommission eingefunden. Nach einer kurzen Ansprache des Botschafters wurde der Sarg auf einen Leichenwagen gehoben. Der Leichenzug bewegte sich darauf nach dem Botschaftsgebäude unter den Linden. Nachmittags fand in der Russischen Botschaft die offizielle Trauerfeier für Worowski statt. Zu den auf dem Hofe der Botschaft versammelten Teilnehmern sprachen der Vorsitzende des russischen Wirtschaftsrates, der Botschafter und der deutsche Kommunist Brandler über die Verdienste des Ermordeten. Begleitet von hunderttragenden Kommunisten wurde der Sarg in vierstännigem Leichenwagen durch den Lustgarten nach dem Schleißischen Bahnhof gebracht. Im Lustgarten hatte sich eine 60- bis 80.000köpfige Menge zusammengefunden, die sich in den Leichenzug einordnete und der Leiche unter Fackelbeleuchtung das Geleit zum Bahnhof gab.

Die Erhöhung der Beamtenebzüge.

Berlin, 17. Mai. Die von einer Korrespondenz verbreitete Mitteilung über den angeblich vorgeschlagenen oder erfolgten Abbruch der Beamtenebzüge mit den Spitzenorganisationen über die Erhöhung der Beamten- und Angestelltenbezüge ist falsch. Insbesondere sind die mitgeteilten Prozentbeträge nicht zutreffend. Die Beamtenebzüge, die bis Mitternacht dauerten, wurden gestern vormittag fortgesetzt.

Die Voruntersuchung im Ehrhardt-Prozess abgeschlossen.

Berlin, 17. Mai. Im Ehrhardt-Prozess ist die Voruntersuchung nunmehr abgeschlossen und dem Untersuchungsrichter an die Rechtsanwaltschaft weitergegeben worden. Der Hauptverhandlungstermin soll auf Ende Juni anberaumt werden.

Verhandlungen über den Eintritt der Kommunisten in die thüringische Regierung.

Berlin, 17. Mai. Wie die Blätter mitteilen, finden in Thüringen Verhandlungen zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten statt, die die Kommunisten zum Eintritt in die Regierung veranlassen sollen. Von Seiten der Sozialdemokraten sind Richtlinien für diesen Zweck aufgestellt, in denen u. a. eine umfassende Umwandlung des vorhandenen proletarischen Selbstschutzes zur republikanischen Notwehr vorgeschlagen wird, die sich der republikanischen Regierung zur Verfügung stellen und die Verfassung anerkennen soll. In der kommunistischen Presse werden diese Richtlinien als Dolchstoß gegen die Arbeiterkraft bekämpft.

Die amerikanischen Bejahungskosten.

Paris, 16. Mai. Über die Verhandlungen des Ausschusses zur Regelung der amerikanischen Bejahungskosten teilt der „Reit Variken“ mit, daß der Staatssekretär Madson in der vorgeschlagenen Sitzung die Ansicht seiner Regierung über den ihm unterbreiteten Vorschlag mitgeteilt habe: Washington habe die Vorschläge mit Ausnahme eines einzigen Paragraphen, dessen Streichung es verlange, angenommen. In diesem Paragraphen wollen sich die Alliierten das Recht vorbehalten, das Abkommen zu kündigen für den Fall, daß Amerika sich entschließen würde, unabhängig von ihnen zu handeln, um das Recht seiner Handelsforderungen oder seiner Schadenersatzforderungen beispielsweise dadurch zu verletzen, daß ihm eine Tage auf die deutsche Entschuldung gewährt werde. Die Alliierten seien der Ansicht, daß die Vereinigten Staaten sich nicht auf der einen Seite ihnen anschließen könnten, um die Regelung ihrer Bejahungskosten durch Vermittlung der Reparationskommission zu erlangen, andererseits aber außerhalb dieser Kommission handeln wollten, um ihre anderen Forderungen einzuschieben. Da diese Frage politisch ist, soll der Ausschuss beschließen haben, die Verhandlungen zur Entscheidung zu unterbreiten. Wenn die Alliierten sich entschließen werden, diese von der amerikanischen Regierung angebotene Klausel zu beilegen, wird der Ausschuss nur noch zusammenzutreten, um das Abkommen zu unterzeichnen. Weigern sich aber die Alliierten, die Streichung vorzunehmen, dann wird alles in Frage gestellt. Der „Reit Variken“ glaubt jedoch, daß ein Einverständnis erzielt und das Abkommen kommende Woche unterzeichnet werden kann.

London, 16. Mai. Die „Chicago Tribune“ stellt fest, daß der den gestrigen Verhandlungen zugrunde liegende amerikanische Entwurf eine Priorität für die amerikanischen Bejahungskosten erst nach Erlöschen der belagerten Priorität vorhebt. Nach dem Blatt könne der Betrag der amerikanischen Forderung, ungefähr eine Million Goldmark, auf der Gesamtforderung der Alliierten hinzugezählt werden, also die deutsche Reparationsschuld erhöhen. Die „Chicago Tribune“ kommt zu folgendem Schluss: Wenn die Washingtoner Regierung es nicht ablehnt, den Entwurf zu unterstützen, würden die Vereinigten Staaten künftig nicht mehr auf eine Politik, separater Reparationsverhandlungen, mit Deutschland festgelegt, sondern auch verpflichtet sein, diese Verhandlungen zunächst der Reparationskommission zu überlassen, woraus sich logischerweise die Notwendigkeit ergebe, einen offiziellen amerikanischen Vertreter in der Kommission zu ernennen.

Anfragen im Unterhaus.

London, 16. Mai. Im Unterhaus fragte das Parlamentsmitglied Miler den Schatzkanzler, ob er den Goldbetrag mitteilen könne, der von der Reichsbank in den letzten 12 Monaten ausgeführt worden sei, und ob er alle Schritte getan habe, um sicherzustellen, daß alle der Republik gehörigen, in Deutschland oder im Ausland deponierten Gelder der Reparationskommission zur Verfügung stehen. Stanley Baldwin erwiderte, er verfüge über keine anderen Informationen, als die in der Presse gegebenen bezüglich der Transaktionen der Reichsbank. Diese sei eine unabhängige Einrichtung, deren Guthaben nicht das Eigentum der deutschen Regierung seien. Er sei nicht in der Lage, Schritte zu tun, wie sie in dem letzten Teil der Anfrage angedeutet wurden.

Wood stellte an den Staatssekretär für Krieg die Anfrage bezüglich der augenblicklichen Zahl der Offiziere und anderen Chargen im britischen Bejahungsbezug in Deutschland und bezüglich der Gesamtkosten des britischen Bejahungsbezeuges seit dem Waffenstillstand. — Grinch erwiderte die Zahl der Offiziere betrage 545, die der übrigen Rangstufen 8920. Die Kosten seit dem Waffenstillstand bis zum 30. April betrügen ungefähr 56,5 Millionen Pfund Sterling ausschließlich der Unterbringung und verschiedener für die Deutschen geleisteten Dienste.

Vor neuen Verwicklungen im Orient?

Lausanne, 16. Mai. Seit der Ankunft des griechischen Außenministers Alexandris in Lausanne ist eine neue Spannung in den griechisch-türkischen Beziehungen eingetreten. Die Lage ist jetzt kritischer denn je und es ist nicht mehr möglich, die Gefahr eines Abbruchs, die über der Konferenz abermals schwebt, zu verheimlichen, wie die Gefahr eines neuen Krieges im Orient. Trotz aller Ratsschläge zur Mäßigung, die sowohl an die türkische wie auch an die griechische Delegation ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. Ismet-Pascha hat kategorisch die griechischen Forderungen auf Vergütung der Auslagen für die seit 1914 verpflegten kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgewiesen, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Regelung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht er auf der Forderung, daß die Griechen der Türkei eine Entschädigung für die von den griechischen Armeen in Kleinasien angerichteten Verwüstungen bezahlen sollen. Die Griechen haben den Türken eine Frist bis Ende dieser Woche gegeben, um sich ihrem Standpunkt anzupassen, andernfalls drohen sie, die Konferenz zu verlassen. Die Türken lassen sich aber nicht einschüchtern und bleiben unnachgiebig. Die Situation ist also sehr ernst. Obwohl die Alliierten immer noch hoffen, die zwei Theile zu vereinen, herrscht in Konferenzkreisen großer Pessimismus.

Die Sanierung der österreichischen Bahnen.

Wien, 16. Mai. Der Gesetzentwurf über die Sanierung der österreichischen Bahnen, den die Regierung dem Nationalrat vorlegen wird, wird eine weitreichende Neugestaltung der Organisation der Eisenbahnverwaltung bringen. Die Regierung schlägt in dem Gesetzentwurf vor, die Bahnen in einen selbständigen Wirtschaftsförderer mit eigenem Kapital und selbständiger juristischer Persönlichkeit zusammenzufassen und auf eine einer Aktiengesellschaft ähnliche Grundlage zu stellen.

Frenzinet im Alter von 95 Jahren gestorben.

Paris, 16. Mai. Der frühere Ministerpräsident Frenzinet ist am Montagabend im Alter von 95 Jahren gestorben. Der Verstorbenen war während eines halben Jahrhunderts eine der markantesten politischen Persönlichkeiten des französischen politischen Lebens gewesen und außerdem zu wiederholten Malen Kriegsminister, Außen- oder Minister der öffentlichen Arbeiten.

Ein diplomatisches Essen in der römischen deutschen Botschaft.

Rom, 16. Mai. Zu Ehren Mussolinis hat gestern der deutsche Botschafter ein diplomatisches Essen gegeben, welchem der Generalkonsul im Ministerium des Auswärtigen, Senator Contarini, der amerikanische und der englische Botschafter sowie andere Persönlichkeiten teilnahmen.

Wiesbadener Nachrichten.

Körpermaße und soziale Schichtung.

In den Schulen in Wiesbaden a. d. S. hat der leitende Arzt der medizinischen Abteilung am hiesigen Krankenhaus Dr. Wörner ein Jahr lang die Körpermaße und das Gewicht der Schüler untersucht und dabei bemerkenswerte Ergebnisse erhalten, über die er in der „Deutschen medizinischen Wochenschrift“ berichtet. Die Unterschiede zwischen den Schülern der Volksschulen und denen der höheren Schulen fallen sehr ins Auge. Während a. B. bei 14-jährigen Knaben in den drei Volksschulen eine Körpergröße von 109 bis 115 Zentimeter festgestellt wurde, ergab die Untersuchung an der Oberrealschule einen Durchschnitt von 122 Zentimeter; ebenso schwankte das Gewicht in ersterem Fall zwischen 19,1 bis 20,5 Kilogramm, während es bei den Oberrealschülern 23,7 Kilogramm betrug. Dieser Unterschied erhält sich durch alle Altersstufen bei Knaben und Mädchen. Bei 13-jährigen Mädchen a. B. beträgt das Gewicht in den verschiedenen Volksschulen 32,4 bis 34,6 Kilogramm, die Körpergröße 141 bis 143 Zentimeter, im Gegensatz dagegen lauten die Zahlen: 40 Kilogramm und 149 Zentimeter. Knärlisch ist die beträchtliche Verschiedenheit des sozialen elterlichen Standes als das wenigstens mittelbar ausschlaggebende Moment anzuprehen. Die Volksschulen besuchen größtenteils Kinder der Arbeiterbevölkerung, die Mittelschule keines Bürgerkum, während die höheren Schulen von früher auf höherem Mittelschul und von vermögenden Eltern besucht werden; daß sich nach dem Krieg die Lebensverhältnisse der mittleren Stände bedeutend verschlechtert haben, wirkt sich in der Generation, die jetzt die Schule besucht, noch nicht aus. Man hat die Frage aufgeworfen, ob die stärkere Längenzunahme der wohlhabenden Kinder als das Armeumäß und die geringere Entwicklung der armen Kinder als das Kinderwertige angebrochen werden muß, ob nicht die hochentwickeltesten reichen Kinder mit den wenig entwickeltesten Kindern von Treibhauspflanzen zu vergleichen sind. Man hat dafür Ernährungsmomente und die Lebensweise angeführt. Kinder wohlhabender Eltern führen im allgemeinen eine mehr sitzende, höchstens mit leichter Körperbewegung verbundene Lebensweise, während die Arbeiterkinder schon früh durch körperliche Arbeit und viel im Freien trainiert werden. In der Tat ist auch festzustellen, daß die Breitenentwicklung der Volksschüler größer ist als die der Oberrealschüler. Gegen die Annahme eines Längenwachstumsverzögerung durch eine sehr mangelhafte, stark einseitige und mangelhafte Kost ist jedoch einzumenden, daß von den wohlhabenderen höheren Schülern nur eine ganz geringe Zahl wirklich reichen Familien angehört, und meist Kinder von Beamten, Kaufleuten und Handwerkern ist. Die Armut und körperlich ruhende Lebensweise dürfte dagegen wohl von Einfluß sein, zumal gerade bei den Kindern des Mittelstandes der für die höhere Schule Auswärtigen von den Eltern frühzeitig an den Arbeitswelt gekannt wird. Für die Untermaße der Volksschüler bietet die Art und Zusammenfassung der Nahrung, die nicht genügend Vitamine enthält, und daneben auch der Wohnverhältnisse eine Erklärung; unter den Volksschülern haben diejenigen, in deren Viertel die schlechtesten Wohnverhältnisse herrschen, auch die geringsten Staturen.

Ausgewiesen wurden heute morgen in Wiesbaden die Eisenbahner: Lokomotivführer Paul Bad und Joh. Meßler, die Betriebsarbeiter Richard Kabs, Joh. Wed. Mathias Schu und Paul Schu, Lokomotivführer Josef Bud, Reserve-Lokomotivführer Wilhelm 3811, Werkstättenarbeiter W. Sieubert, die Reserve-Lokomotivführer Eduard Vaher und Ernst Uldrich, Lokomotivführer Hermann Krämer, Lokomotiv-Oberheizer Karl Böhm, Lokomotivführer Ludwig Bauer. Im Wiesbadener Ost: Wochmann Joh. Feh. Betriebsarbeiter Georg Ehrhardt und Engelger Emil Riehl. — Die Ausweisungsfälle der Interalliierten Rheinlandkommission.

vom 23. April bis 9. Mai weist 1596 Namen auf. Darunter befinden sich u. a.: Kaufmanns Robert Coellen in Wiesbaden, Student Georg Sauer in Biedrich, Student Martin Nigmann in Biedrich. — Nachzutragen ist ferner die Ausweisung der Mittelschullehrer Robert Schmidt und Karl Luch, ferner die Verhaftung des Oberpostleiters Müller in Wiesbaden.

— Kleine Handzettel und Bilder wurden in den letzten Zeit nachts an Häusern, Schanzen, Bänken usw. angeheftet. Die Polizei läßt die dringende Warnung ergehen, das Anheften in Zukunft zu unterlassen.

— Die Wetterlage erlangt nach keine größere Beständigkeit. In den nächsten Tagen ist zeitweise auch noch mit dem Auftreten starker Bewölkung, mit Niederschlägen, allerdings nur ganz vereinzelt und stellenweise, zu rechnen. Die Temperaturen, die bei kräftiger Sonneneinstrahlung und südlichen Winden wieder etwas wärmeren Charakter annehmen, dürften später wieder einen Rückgang erfahren.

— Vom Wochenmarkt. Heute Donnerstag war die Anfuhr von Obst und Gemüse schwach, bei harter Nachfrage (besonders Spargel) und gutem Verkauf. Gehandelt wurde zu folgenden Preisen: Weizen 500 M. bezw. 600 M., Roggen 350 bis 400 M., Gerste 400 bis 500 M., Hafer 200 M. bezw. 300 M., Rote Rüben 100 M. bezw. 150 M., Spinat 500 M. bezw. 600 M., Spargel: 1. Sorte 3000 M. bezw. 3500 M., 2. Sorte 2500 M. bezw. 3000 M., Zwiebeln 600 M. bezw. 750 M., Kohlrabi 200 M. bezw. 250 M., alles per Bund, Kartoffeln: Eisenpreis 7500 M., Großhändlerpreis 8500 M., Kleinhandelspreis 10 000 M. je 50 Kilogramm, Karotten 450 bis 500 M. bezw. 500 bis 600 M., Fenchel 250 M. bezw. 300 M., Radieschen 100 M. bezw. 120 M., je 1 Gebund, Kohlrabi 1000 M. bezw. 1200 M., Sellerie 50 bis 200 M. bezw. 80 bis 300 M., Kopfsalat: Rüssel 400 bis 500 M. bezw. 500 bis 600 M., Freiland 100 M. bezw. 130 M., Lauch 20 bis 40 M. bezw. 30 bis 60 M., alles per Stiel, Apfel 1000 M. bezw. 1500 M., Erdbeeren 12 000 M. bezw. 15 000 M., Stachelbeeren 600 M. bezw. 700 M., je Bund, Apfelsinen 500 bis 1000 M. bezw. 500 bis 1200 M., Zitronen 250 M. bezw. 350 M. je Stiel.

— Fast alles ist überall teurer geworden. Teuerung und Geldentwertung hat der Krieg allen Ländern Europas gebracht. Selbst man die Preise der wichtigsten Verbrauchsgüter im Ausland 1913 oder 1914 gleich 100, so waren nur Kartoffeln in Schweden mit der Verhältniszahl 91 und in der Schweiz mit 89 im Januar 1923 billiger geworden. Alles andere ist überall teurer geworden. Das Verhältnis betrug für Brot in England 157, in der Schweiz 160, in Schweden 209, Dänemark 219, Frankreich 275; Reis in Schweden 132, der Schweiz 133, Dänemark 176, Norwegen 186, Frankreich 276; gelbe Erbsen in Schweden 155, der Schweiz 233, Dänemark 306; Rindfleisch in der Schweiz 137, Schweden 170, England 185, Dänemark 206, Norwegen 218, Frankreich 279; Schmalz in der Schweiz 152, Dänemark 178, Frankreich 261; Butter in Schweden 164, der Schweiz 168, Dänemark 214, Norwegen 245, Frankreich 412; Milch in der Schweiz 154, Schweden 164, England 200, Dänemark 219, Norwegen 229, Frankreich 400.

— Der Kreishaushaltplan. Der vom Kreisausschuß des Landkreises Wiesbaden im Kreishaushaltsplan für 1923 gemachte Vorschlag nimmt als Kostenaufwand die Summe von 568 720 000 M. an. 1921 betrugen die Ausgaben 4 100 478 M. und 1922 waren es 5 084 000 M. Die in den einzelnen Titeln des Kreishaushaltsplans vorgesehenen Ausgaben übertragen sich gegenseitig.

— Eine Verordnung, betreffend die Erhebung einer Wohngebührenabgabe in Preußen, ist in der preussischen Gesammmlung erschienen und kann in der Geschäftsstelle der Handelskammer Wiesbaden, Adelsstr. 23, Zimmer 7, eingesehen werden.

— Das Schlichtungsverfahren verbindlich. Die Zuständigkeit der Verbindlichkeitsklärung von Schlichtungsverfahren, die in einem von Amts wegen eingeleiteten Schlichtungsverfahren ergehen, hat das Reichsgericht in einem Urteil anerkannt, das jetzt dem gesamten Reich der Reichsgerichtsverwaltung mitgeteilt wird. Landgericht und Oberlandesgericht waren der entgegenstehenden Meinung gewesen.

— Über die Grenze der Befugnisse der Finanzämter hat der Reichsfinanzhof eine Reihe von Urteilen gefällt, die den Steuerbescheid jetzt vom Reichsfinanzministerium mitteilt werden. Bei der Steuerermittlung ist der Steuerpflichtige dem Finanzamt gegenüber zur Vorlegung nur der ihm zur Verfügung stehenden Unterlagen, wie Aufzeichnungen usw., verpflichtet. Er ist aber nicht gehalten, Bekundigungen dritter Personen beizubringen. Wenn ferner auf den Einbruch des Einkommens das Einkommenverfahren und auf die Befugnisse des Einkommensverfahrens anhängig wird, so ist zunächst über den Einbruch zu entscheiden. Diese Entscheidung wird aber auch beim Ablauf der Berufungsfrist für den Einkommensverfahren vor Erhebung der Berufung der

Finanzbehörde nicht rechtskräftig, sei es durch Zurücknahme, sei es durch Entscheidung. Auch wenn der Einkommensgegenstand die Einkommensentziehung keine Berufung ergriffen hat, so kann er doch gegen die Entscheidung auf die Berufung der Finanzbehörde die Rechtsbeschwerde erheben.

— Die Erhöhung der Polizeiträgen. Auf Grund des neuen Geldstrafgesetzes werden ab 1. Mai d. J. auch die Polizeiträgen zu einer Erhöhung der Geldstrafen veranlaßt. Demnach können Geldstrafen für Übertretungen fortan 300 bis 300 000 M. betragen. Im allgemeinen ist sonst der höchste Betrag der Zwangs- und Ordnungstrafen auf das 100fache erhöht worden.

— Eine Enteignung von Grundstücken kann jetzt auch für die Zwecke des Wohnungsbaus stattfinden. Aus dem Bericht eines Regierungspräsidenten hatte der Reichsminister den Eindruck gewonnen, daß dort von den Unternehmern das gezielte Vorgehen der Grundstücke ausgenutzt würde, selbst wenn der Eigentümer wesentlich geschädigt wird, und abgesehen davon, wenn auch nicht ganz so gute Grundstücke zur Verfügung standen, deren Besitzer von der Mahnung weniger hart betroffen worden wären. Der Minister will grundsätzlich daran festhalten wissen, daß die landwirtschaftlichen Betriebe möglichst geschont werden.

— Der Betriebsrat. Die Befreiung von der Arbeit des Vorstehers eines Betriebsrats ist davon abhängig, daß er von Fall zu Fall die Notwendigkeit einer Dienstbefreiung nachweist. Diese wichtige Entscheidung hat der vorläufige Reichsarbeitsrat getroffen. Sie wird jetzt der Reichsarbeitsverwaltung mitgeteilt. Der Betriebsratsrat ist nur für die gemeinsamen Angelegenheiten des Unternehmens zuständig. Daraus ergab sich, daß kein regelmäßiges wöchentliches Arbeitsbedürfnis vorliegen könne. Eine dauernde Freistellung des Vorstehers wäre deshalb nicht notwendig.

— Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. In der Vortagsziehung vom 14. Mai wurden folgende größere Gewinne gezogen: 250 000 M.: 82 311; 100 000 M.: 97 112 255 563; 50 000 M.: 12 581 34 968 76 109 260 370 340 888. In der Nachmittagsziehung des gleichen Tages fielen: 1 Million Mark: 218 004 300 777; 500 000 M.: 26 376; 100 000 M.: 88 469 342 027; 50 000 M.: 215 529 249 104 302 917. (Ohne Gewähr.)

— Der Dienstaufwand ist auch bei Privatangehörigen freierberuflich. Ein Direktionsmitglied bezog dafür eine jährliche Entschädigung von 20 000 M. Bei der Einkommensteuer wurde ihm aber nur ein Abzug von 7298 M. zugestanden. Die verlangte Aufstellung einer zahlenmäßigen Berechnung wurde ihm aber abgelehnt, da sie nicht gesetzlich begründet und faktisch unmöglich sei. Er müsse regelmäßig größere Reisen unternehmen, für die er nur die reinen Barauslagen, nichts aber für die Abnutzung der Bekleidung erhalten. Es lägen ihm ferner erhebliche Repräsentationspflichten im öffentlichen Verkehr vor. Er müsse jederzeit Geschäftsfreunde in seinem Haushalt empfangen, der darauf ausgekittet sein müsse. Der Reichsfinanzhof verpflichtete dem bei. Derartige Aufwendungen brauchten lediglich das Kennzeichen zu haben, daß sie ohne den Beruf nicht verlangt würden. Gerade Repräsentationspflichten gehörten dazu. Im Beamtenverhältnis waren die Entschädigungen dafür als Dienstaufwand stets steuerfrei geblieben.

— Berichte über die Leistungen und die Führung von Lehrern und Lehrerinnen dürfen allein die Kreisführer erstatten. Direktoren und Hauptlehrer halten über Lehrende, die an der ihrer Leitung anvertrauten Schule tätig sind oder waren, Berichte erstattet, die a. T. Tatsachen enthalten, die selbst den zuständigen Kreisführern nicht bekannt geworden wären. Eine Regierung hat deshalb jetzt den Kreisführern Schulleitern ihres Geschäftsbereichs ausdrücklich unterstellt, Berichte oder Gutachten über Lehrende in irgend welcher Form dienstlich oder außerdienstlich an Behörden, Beamte oder Private, außer an die vorgeordneten Kreisführer, zu erstatten.

— Die Postkarte mit Rückantwort mit eingedrucktem Briefstempel läßt die Post bis auf weiteres nicht mehr herstellen. Es wird dafür ein ungestempelter Bordruck eingeführt und für 30 M. verkauft, sobald der Vorrat an Karten mit aufgedruckten Marken erschöpft ist.

— Wie man Porto spart, lehrt eine Auseinandersetzung von Oberstaatsanwalt Scharrmanns an halbamtlicher Stelle. Einer brieflichen Bitte wird zum Schluß das Ergehen beigelegt, ein bestmögliches unbeschränktes Zeitungsblatt als Druckgabe zurückzugeben zum Zeichen, daß der Wunsch erfüllt ist. Der Familienbriefwechsel kann ganz eingestellt werden. Als Zeichen, daß alles wohl und munter ist und nichts Besonderes passiert ist, wird verabredet, sich gegenseitig alle 2 bis 3 Wochen eine Druckgabe nur mit der Angabe des Abenders zu schicken. Wer ein Postfach hat, kann das Porto für die Beantwortung einer Anfrage überweisen, wenn der Empfänger ebenfalls ein solches Konto hat. Andernfalls kann das Porto durch Postcheck ausgefüllt werden. Die Anfrage kommt in beiden Fällen auf den Abschnitt.

— Neue Lehrpläne für die Volksschule. Für die Volksschule bleiben nach den vier Jahren der Grundschule die vier oberen Jahrgänge übrig. Für die Aufstellung von Lehrplänen dafür sind jetzt umfangreiche Richtlinien aufgestellt worden. Sie sollen mehr als die Grundschule die Bedürfnisse des Lebens berücksichtigen, aber auch den Übertritt in die Aufbauschule erleichtern. Hauptzweck soll nicht das Aufnehmen des Stoffes sein, sondern Erarbeitung durch Beobachtung, Versuch, Forschen und selbstständiges Denken unter Führung des Lehrers. Die Handhabung soll möglichst nutzbar gemacht werden. Geeignete Bücher sollen die Schulbücher ersetzen. Der Lehrplan sieht 28 bis 32 Wochenstunden vor, Religion 4 Stunden, Deutsch 6 bis 8, Geschichte und Staatsbürgerkunde 2, Erdkunde 2, Naturkunde 2 bis 4, Rechnen und Raumlehre 3 bis 6, Zeichnen 2, Gesang 2, Turnen 2, Unterricht für Knaben 2, Nadelarbeit für Mädchen 2 bis 3.

— Der Anrechnungswert von Dienstwohnungen. Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung teilt sein Einverständnis mit, daß vom 1. April d. J. an Zuschläge zu den Mietwerten der Dienstwohnungen nach dem auf Grund des Reichsmietengesetzes festgelegten Hundertschen entsprechend den sonst gezahlten örtlichen Mieten berechnet werden. Durch diese vorläufige Regelung wird für die Folge — bis zur Bekanntgabe der in Aussicht stehenden allgemeinen Grundzüge über die Festsetzung der für Dienstwohnungen anzurechnenden Beträge — die Feststellung angemessener Anrechnungswerte für die Lehrerbienstandswohnungen gesichert.

— Wanderversuche in der Schule. In der Unterrichtszeit ist nach einer ministeriellen Anordnung durchschnittlich alle 4 Wochen, wo es die Verhältnisse nicht unmöglich machen, vom 6. Schuljahr ab ein Ganztags einer turnerischen Wanderversuche zu widmen. Das Wandern soll einen frischen, frohlichen Sinn und die Wanderlust wecken, zu bewußtem Sehen und Hören erziehen, Freude an der Natur, an der Heimat und an der Kameradschaft wecken und Ausdauer verleihen. Die Jugend ist an die Beachtung der für das Wandern erprobten Gesundheitsregeln zu gewöhnen; insbesondere ist Alkohol- und Tabakkonsum zu vermeiden. Einer geordneten Fußpflege ist die notwendige Aufmerksamkeit zu schenken. Wegen der verschiedenen Leistungsfähigkeit der Schüler und Schülerinnen ist in der Regel Klassenweise zu wandern.

— Giftige Gase als Heilmittel. Ein Bericht, der die Möglichkeit antwortet, Infuenza, Tuberkulose und andere Krankheiten durch giftige Gase zu bekämpfen, wird von den Sachverständigen der chemischen Abteilung im amerikanischen Meer veröffentlicht. Sie haben Versuche in der großen Kaserne für giftige Gase bei Baltimore ausgeführt, die die Regierung errichtet hat. Die Chemiker behaupten, daß Epidemien von Infuenza und Erkältungskrankheiten fast augenblicklich unterdrückt werden können, wenn Chlorgas in einer sehr schwachen Form in die Räume eingeblasen wird, in denen sich die erkrankten Personen befinden. Man hat auch Meeresschwamm mit Tuberkulosebakterien gemischt und dann mit schwachen Dosen giftiger Gase behandelt, wodurch sie gegen die Tuberkulose immun wurden. Ebenso behaupten die Chemiker, ein Mittel, wenn auch kein vollständiges Heilmittel, gegen die Paratuberkulose gefunden zu haben, und zwar in dem als Gift bekannten giftigen Gas. 42 an Paratuberkulose leidende Personen wurden einer Behandlung mit diesem Gas unterzogen, und 21 wurden als geheilt entlassen, während bei 7 eine deutliche Besserung eintrat.

— Entenfüßen und Hühnerfüßen. Von Hühnern ausgebrütete Jungenten zeigen in den ersten 4 Wochen eine größere Empfindlichkeit gegen Regen und Wasser als von Entenmüttern ausgezogene. Die Ursache ist darin zu suchen, daß die Hühnerfüße, mit deren Hilfe die Enten ihr Gefieder einfeilen, bei den Küken noch nicht entwickelt ist. Das besorgt darum die Entenmutter, während die Henne dazu nicht fähig ist. Entenfüßen, die von einer Henne geführt werden, werden trübsal, wenn man sie ins Wasser taucht. Wenn irgend möglich, sollte man darum Enten auch von Enten ausbrüten lassen, sie brüten mit wenig Ausnahmen ebenso gut wie Hühner.

— Einbruchsdiebstahl. Am 15. Mai, nachmittags, wurden aus einer Wohnung in der Sedanstraße mittels Einbruchs entwendet: ein dunkelgrüner, weicheiserner Herren-Mohawag mit Aufschlägen an den Hüften, ein heller Herren-Overcoatmantel mit weichenem Futter, eine schwarze Herren-Remontieruhr (Taschenuhr), ein Paar Ohrringe mit hellen, unechten Steinen, ein goldenes ovales Medaillon mit 35 000 M. Bargeld. Zweifelhafte Mittelungen nach Zimmer 19 der Kriminalpolizei erbeten.

— Ernennungen zu Lehrern. Der Präparandenlehrer Alfred Beier in Montabaur wurde zum Rektor der Volksschule ernannt und der Lehrer Adolf Jäger in Dörfen zum Rektor der Volksschule in Mündel.

— Vertilgung. In der gemeinsamen Anweisung der hiesigen Banken in der Mittwoch-Ausgabe, betr. Schließen der Geschäftsräume am Freitag, wurde die Dornhölzer und Nationalbank R. A. A. Hildebrandt, vertrieben mit ihrer früheren Firmenbezeichnung Bank für Handel und Industrie, Hildebrandt, aufgeführt, was hiermit bekräftigt wird.

(20. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Die drei Hätchen.

Roman von Horst Bodemer.

Lilke Rollers Augen wurden groß. Um ihre Mundwinkel zuckte es. Die Frage lagte sie sich immer und immer wieder vor: Was peinigt meinen Mann? War es Sorge um sie? Dann war die bald behoben.

Als am übernächsten Tage der Kreisarzt kam, erhielt sie die Antwort auf ihre Frage. Er war zufrieden mit ihrem Befinden, blieb an ihrem Bett ein paar Minuten sitzen.

„Am Sie hab' ich mir keine Sorge gemacht. Aber Ihre guten Freundin, Fräulein Hake, geht es nicht gut. Ich hab' ihr erzählt, daß Sie auch nicht auf dem Damm sind. Grüße soll ich bestellen und gute Besserung wünschen.“

Frau Roller hatte sich in der Gewalt. Aber sie begriff. Dorothees wegen war ihr Mann durch die Wälder gejagt.

„Was fehlt ihr denn?“

„Nichts von Bedeutung. Allgemeine Mattigkeit. Sie hat sich in letzter Zeit wieder einmal zu sehr eingeschachtelt.“

Nur keine Fragen jetzt stellen, sonst würde der Arzt stutzig. Er empfahl sich bald. Sie lauschte. Nichts, er blieb noch ungefähr zehn Minuten bei ihrem Mann.

Dann kam er, setzte sich auf das Bett, ergriff ihre Hände.

„Morgen darfst du wieder ein paar Stunden aufstehen.“

Sie nickte erst nur; nach einer Pause sagte sie und sah dabei ihrem Mann fest ins Gesicht: „Lach im Garten die ersten Frühlingsblumen zu einem Strauß binden und schick' sie in unserem Namen Dorothee Hake. Du weißt wohl, daß auch sie bettlägerig ist.“

Er nickte, sagte nur: „Ganz wie du willst!“

Und dann hatte er es eilig, aus dem Zimmer zu kommen.

Ein Rückfall stellte sich bei Frau Roller ein. Fieber zeigte sich wieder. Noch acht Tage mußte sie das Bett hüten.

Dorothee freute sich über die Frühlingsblumen. Sie ließ sie auf ihren Nachttisch stellen. Waltraud war ihre Pflegerin. Stundenlang saß sie bei der Schwester und las; aber ihre Augen glitten oft über das Buch hinweg, und was sie da sah, kramte ihr das Herz zusammen. Starr hingen der Schwester Augen an der Zimmerdecke; dann und wann lief ein Zucken über ihr bleiches Gesicht; abgemagert war sie. Manchmal schien es, als wollte ein Seufzer sich aus ihrer Brust stehlen, dann schlossen sich die Lippen jäh. Eines Tages konnte die junge Pflegerin sich nicht mehr zurückhalten.

„Du mußt nicht immer an Vergangenes denken, Dorothee.“

„Wer sagt dir denn, daß ich's tue?“ Klang es müde vom Bett her.

„Es wäre besser, du sprichst dich aus.“

„Nichts gibt es auszusprechen, Waltraud.“

Hoffnungslos sagte es Dorothee. Dann drehte sie den Kopf der Wand zu.

Dem jüngsten Hätchen schoß wieder einmal das Wasser in die Augen. Es wollte so gern helfen und wußte doch nicht wie. Neuerdings waren auch ihm über den gerechten Lauf der Dinge in der Welt allerlei Bedenken gekommen. Herr von Born war Altesor geworden, in Berlin wurde er aushilfsweise beim Polizeipräsidium beschäftigt, immer seltener wurden seine Briefe. Von Zeit zu Zeit weinte sie sich auch nachts in ihrem Bett die Augen rot. Aber deshalb in alle Ewigkeit den Kopf hängen lassen, das würde ihr nie einfallen. Aber die Nerven freilich ging's auch ihr ein wenig, daß Sibylle mit ihrem Doktor heimlich verlobt war. Die Eltern waren einverstanden, wollten aber nicht, daß die Verlobung früher öffentlich bekannt

würde, bis Doktor Berthold sicheren Boden unter den Füßen habe. Er sah sich schon geraume Zeit um, hatte aber noch nichts Zufallendes gefunden, an die Klinik, die er errichten wollte, war vorläufig aber nicht zu denken.

Sibylle sah jede freie Minute an ihrer Aussteuer, summt dabei ein Liedchen vor sich hin, und das vertreiben die Schwestern nicht. Sie merkte das bald und trieb auf diese Weise die beiden immer schnell aus dem Zimmer. Und war zufrieden, wenn sie immer allein war. Beim Nähen und bei: Sticken konnte sie ihren Gedanken so nachhängen. In der Schwester Leiden nahm sie keinen tieferen Anteil. Das lag ihr gar nicht. Sie sah die Zukunft in rosigem Licht. Und wenn sie noch warten mußte mit der Heirat, so war das nicht gerade angenehm, aber zu ertragen. Ihr Verlobter kam ja auch häufig.

Die Eltern seufzten in der letzten Zeit recht oft. Im Dienst stieß der Landrat neuerdings alle Augenblicke auf Schwierigkeiten, die sich früher leicht hatten überwinden lassen. Selbst in den Kreistag drängte sich die Politik hinein. Dann aber ließ auch die Gesundheit seiner Frau manches zu wünschen übrig. Die Sorge um Dorothee kam hinzu. Es ging sehr still zu bei Hake, gar nicht, als ob man drei junge Töchter im Hause hätte.

Dr. Berthold sagte eines Abends, als er mit seiner Braut im Garten spazieren ging: „Du mußt dich mehr um Dorothee kümmern!“

„Der liegt ja nichts dran!“

„Gerade deshalb. Ich bitte dich als Arzt, tue es! Sonst kann sie leicht für ihr Leben einen Knacks zurückbehalten.“

„Ihren Herzensstummer kann doch nur ein Mann heilen.“

„Da hast du recht. Später! Aber was später kommt, weiß niemand.“

(Fortsetzung folgt.)

Montag | Mittwoch
14. 5. 22 | 16. 5. 22

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Buchdruckerei
Miesbaden.

Zum Pfingstfest!

Vielseitige Auswahl
in braunen, weißen
u. schwarz. Schuh-
waren. Spez.: Reiz-
braune Kind- u. Chev-
reux. Mod. Farben
und Formen.

Niedrige Preise!

Schuh-Kuhn
Bleichstr. 11
Wehrstr. 26.

Ein Posten
Damen- u. Herrenwäsche, Bettwäsche,
Schürzenstoff, Flaneel u. Hemdenuch
usw. preiswert abzugeben.
Keh, Bertramstr. 21, Mittelb. 1.

Holzbearbeitungsmaschinen



1 Zapfenschneid- und Schlitz-
maschine mit 5 Messerwellen und Ab-
kürz-Kreissäge
1 Bandsäge, 700, 800 u. 900 mm Rollen-
durchmesser
1 Dichtenhobelmaschine, 600 mm brt.
1 Abrichtmaschine, 500 mm breit
1 Bohrmaschine
1 Kreissäge mit hoch-, tief- und schrag-
stellbarem Tisch
1 schwere Fräsmaschine
1 automatische Hobelmesserschleif-
maschine
1 kombinierte Abricht-, Fuge-, Kehl-
und Dichtenhobelmaschine, 500
und 600 mm breit
1 kombinierte Kreissäge-, Fräs- und
Bohrmaschine
1 Pendelsäge

preiswert zu Festpreisen sofort lieferbar.

Samtliche Maschinen sind neu
und haben Kugellagerung. ::

Maschinenbau - Aktiengesellschaft
vorm. Carl Dillmann & Co.
Höchst am Main.

Korbmöbel

in Peddig und Weide, für Salon,
Balkon und Dielen, Körbe aller Art
und vieles andere mehr empfiehlt

Thüringer Korbmöbel-Industrie
Grabenstraße 2, 2. Stock.

Aus Schiff haben wir außerst
preiswert abzugeben:

Prima abgeseibte
Rohbraunkohlen.

Ab Lager:

engl. Nuß- und
holl. Anthrazitkohlen
Brennholz

bei billigsten Preisen.

Bug & Schaefer, S. m.
Mainz b. S.
Mainz-Kastel
Weihergarten 13 Mainzer Str. 32

Dr. med. Finkelstein
prakt. Arzt u. Geburtshelfer, in Belgien appr. (Deutscher)
Facharzt für **Haut- u. Geschlechts**leiden
Seussberger Str. 11a (gegenüb. Gg. 10-11^{1/2}), 2-4, Sonnt. 10-1.

Offenbacher Lederwaren.
Zu Pfingsten empfehle:
Damen-Hand- und Besuchstaschen
Geldschein-, Brief- und Berufstaschen.
Große Auswahl. Mäßige Preise.
Kein Laden — kein Personal. 315
Offenbacher Lederwarenvertrieb
Fritz Donsatt
Nerostr. 8.

Haben Sie Ungeziefer
so wenden Sie sich vertrauensvoll an
Kammerjäger Müller
Vertilgung von Wanzen, Motten, Flöhen, Ameisen,
schwarzen Käfern, Akerlaffen, Mäusen und Ratten.
Möbel zum Reinigen werden abgeholt.
Desinfektions-Anstalt
Wiesbaden, Gneisenaustraße 13, Mainz, Klarastraße 14,
Seitenbau 1 links. Gegründet 1892. Telefon 2116.



Holland-Amerika Linie

Rotterdam — Boulogne — New York
S/S. „Veendam“ ab Rotterdam 23. Mai
S/S. „Rotterdam“ „ 30. Mai

Rotterdam — Cuba — Mexiko
S/S. „Leerdam“ ab Rotterdam 23. Mai
S/S. „Spaarnadam“ „ 13. Juni

General-Agentur:
Mertz-Passage, Wiesbaden
Tel. 6035 Wilhelmstraße 20. Telegr.: Mertz-Passage.

Eleg. Damen-Hüte
Seidene Jumper
in apartester Ausführung
zu außerordentlich billigen
Preisen.

Klemenz & Co.,
Rheinsir. 91.

Verreist
bis 4. Juni 1923.
Fr. Klinkel, Dentist
Schiersteiner Landstr. 6.

Roffer u. feine
Lederwaren
Verkauf, Anfertigung und
Reparat. Adolf Roffer,
Sattler und Tackmer,
Friedrichstraße 50, 2.

Sommersprossen
beseitigt man mit
Bleichcreme „Chloro“
Tube 750 Mk.
od. **Alpenblütencreme**
u. **Uralia**, Dose 3200 Mk.
Parfümerie **Deite**
Michelsberg 6.

La Qualitäts-Dachpappe
in sämtlichen Stärken
u. Mengen, losl. lieferbar.
Balmer & Co.,
Blücherstr. 34, Tel. 4312.

Frisch eingetroffen

Lebendfrische Maifische
Lebendfrische Bodensee-Bresem.
Alle Sorten
frische Seefische,
geräucherte und marinierte Fische.
Neue Dollheringe, feinste Maljesheringe
zu billigsten Tagespreisen in
Trickels Fischhallen



Vorzugs-Angebot
für die Pfingst-Feriende!

Nur solange Vorrat!

Feinste ungesalzene
Tafel-Margarine
in Pfund-Paketen Mk. 5100.—

Feinstes amerik.
Blockschmalz
Pfund Mk. 6000.—

Feinstes Kokosfett
lose Pfund Mk. 5900.—
in Tafeln „ 6100.—

La Rinderfett Pfd. 5600.—
Feinstes Salatöl Ltr. 9300.—
Feinst. Weizenmehl 0 Pfd. 1320.—
„ „ 00 „ 1450.—

La Haferflocken in Pfd.-Pak. 1200.—
La Malzflocken, lose . . . Pfd. 900.—

Feinste Kaffee-Ersatz-Mischungen
mit reinem Bohnenkaffee
(in 1/2-Pfd.-Paketen):
Quieta, rot, mit 10% Kaffee . 975.—
Quieta, gelb, mit 25% Kaffee . 1550.—
Quieta, gold, mit 40% Kaffee . 2000.—

Edel-Nährkaffee „Kleblatt“
mit 10% Kaffee . . . 1/2-Pfd.-P. 460.—
mit 30% Kaffee . . . 1/2-Pfd.-P. 1550.—

Zucker auf Karten 1390.—
Pfund

Carl Fröhling
A.-G.
Grabenstr. 12, T. 5032 Seerobenstraße 15
Heilmundstraße 20 Hirschgraben 7
Gneisenaustraße 15 Datschmer Str. 57
Stiftstraße 20, Tel. 655.
Sonnenberg, Biersstadt,
Talstraße 23, Rathausstraße 7,
Erbenheim, Wörthstraße 9.

Schreibmaschinen
Verkauf, Tausch, Ankauf, Reparaturen
Gulzberger, Obelheidstraße 75, Part.

Achtung! Achtung!

Anzüge
Staunend billig. Angebot!

Sakko-Anzüge, Fracks
Smokings, Cutaways, Gehröcke
sowie schwarze und gestreifte
Hegen von 19 500 Mk. an.
Schlupfer von 48 000 Mk. an.
Verkaufe nach en gros-Preisen.
Ein Versuch überzeugt.

Auch Zahlungs-Erleichterungen.

Steimann
7 Raunthaler Str. 7
Hinter der Ringkirche.

Achtung! Möbel!

Schlafzimmer, Sekretär, Vertiko,
Schreibtisch, einzelne Betten, Vitrinen, Kleider-
schrank, Korbstühle, Kinderbett, Schreibtischstühle,
Tische, Stühle, Regulatoruhr u. in Räumlichkeit
bald zu verkaufen.

Grobatsched, Heilmundstr. 58
(Ecke Emser Straße).

Segelboot
18 Meter Segel (Händlerjolle),
zu verkaufen.
Offerten unter Z. 831 an den Tagbl.-Verlag.

Gebirget. 10—1 u. 3—3. 1 Eisensteinabz. 3.

Sonntag
Kasino **8 1/4 Uhr**
Friedrichstr. 22

Laß das Roulo geh'n!

Der lustige Gustav-Jacoby-Abend!
Die heitersten Geschichten u. Schnurren aus sämtl. Programmen

Eintrittskarten
zu 3000, 2000, 1000 Mk.

bei
Zigarren-Haus **Christmann**,
Zeitungs-Geschäft **Schulze**,
Born u. **Schottensfeld**,
L. Engel, Wilhelmstraße.



ALLEINIGER FAHRSCHEINVERKAUF DER
Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt
WIESBADEN : WILHELMSTRASSE 20.

Täglich, ab 8 Uhr:
Die beste Tanzkapelle Wiesbadens!!
Jimmy's Jazz-Band.
Tanzleitung:
George u. Georgette.

Café Ritter (Unter den Eichen).

Heute sowie jeden Donnerstag ab 8 Uhr:

Moderner Tanz.

Jazz-Band.

Jazz-Band.

„Tagesgespräch“!
Weinflaschen aller Art

Isowie Pumpen, Welle, Meßfen, Metalle,
Bücher, Alben, Zeitschriften usw. Badewann,
Badecöfen, Binngegenstände bringt man am
besten zu
Höfner u. Egenoff, Bleichstraße 49,
Einnahme Lohstraße.
dort erteilt man die höchsten Preise.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe
Villa, 7 Zimmer, Bad,
Küche, weggangs-
halber zu verkaufen.
Heinz, Adolfsallee 29, 1.

Pension 45 Millionen
verl. Rauthe
Luisenstr. 16.

Hannburg (Saale)
gelegenes Haus

3 Stodw., 15 Zimmer,
3 Küchen, Speisek., drei
Bäder, W.Klo., Korri-
dor, Glasveranda, Keller,
Balkone, Garten, zu
verkaufen. Näb. Wei-
straße 15, 2.

Immobilien-Kaufschätze
Haus Geschäft lacht
Postfach 82.

Immobilienbüro
CARL ZELTER
WIESBADEN
Röderstr. 42, Nähe Taunusstr.
Telephon 5324

VERKAUF VON VILLEN **HOTELS U. PENSIONEN**
WOHN- U. GESCHÄFTS- **GRUNDSTÜCKEN**
HAUSERN **U. GÜTERN**

Echöne Etagevilla
in bester Lage, zu verkaufen.
Offerten unter D. 830 an den Tagbl.-Verlag.

Villa

10 Zimmer u. reichl. Wirtschaftsräume, vorort Wiesb.,
herrl. Lage, direkt am Wald, gr. Obgärten mit über-
reich. Ertrag, groß. Gemüsegarten, fertig bestellt, Stall
u. Remise, zu verkaufen od. zu verm., ev. auch vollst.
möbliert. Nur schnell entschlossene Reflektanten kommen
in Frage. Vermittler ausgeschlossen.
Anfr. unt. D. 832 an den Tagbl.-Verlag.

Wein-Versteigerung
zu Bacharach.

Montag, den 4. Juni, nachm. 1 Uhr

versteigert die

Erste Vereinigung Bacharacher und

Steeger Weingutsbesitzer

7/1 St., 3 F., 34/2 St. 1922er, 2/2 St.

1920er u. 2/2 St. u. 5/4 St. 1921er

Bacharacher u. Steeger Rieslinggewächse,

darunter feine Spät- und Auslesen.

Probetage finden am 28. Mai und am

Versteigerungstage statt. F 5

Der Geschäftsführer: Der Vorsitzende:

Lang, Carstensen,

Tel. 71, Tel. 40.

Möbiliar-Versteigerung

wegen Weggangs.

Heute Freitag, den 18. Mai
vormittags 9 1/2 Uhr (Durchschreibend ohne Pause)
versteigere ich in meinem Versteigerungsbüro

3 Stiftstraße 3

nachverzeichnetes sehr gut erhaltenes Möbiliar,
Saus- und Küchengeräte:

1 herrschaftliches Schlafzimmer

bestehend aus: Stürze, Kommodenschrank, großer
Balkontisch, 2 Betten, 2 Nachtkästchen mit
Lichtbefestigung.

1 Anbau-Bad-Zimmer

bestehend aus: Badtisch, Truhenständer, Diwan
und achteltem Tisch.

1 mod. weiße Küchen-Einrichtung;

1 guterhalt. prima Smyrna-Teppich

leiten schönes Parket.

1 prachtvolle Plüschgarnitur.

bestehend aus Sofa und 6 Stühlen.

diverse Herren-Anzüge, elektrische

Lüfter, 2 gusseiserne Säulenöfen;

ferner kommen zum Angebot: zwei eiserne Betten,
mehrere einzelne Betten, 1 u. 2 St. Kleider-
schrank, Badkommode, Nachtkästchen, 4 eiserne
Zimmerstühle, Bettsofa, Anbau-Schrank, Anbau-
Bücherständer, Anbau-Bücherregal, 2 sehr gute
Regulatoren, einzelne Sofas, 1 noch außer Ge-
brauch, 1 Truhe, Schreibstisch, Zimmer-
Klapp- u. Bauernstuhl, Truhenständer, 1 Gold-
spiegel, diverse Anbau-Schrank, große Anzahl
Bilder, 1 sehr gute Nähmaschine, eine
große Anzahl Porzellan und sonstige Küchen-
geräte, Einmachtopf, 1 Backmaschine, sehr gute
Deckbetten und Kissen, Kipp- und Aufstellklappen
und vieles mehr

heimwilla meistbietend gegen Barzahlung.
Befristung Donnerstag von 10-12 u. 3-6 Uhr.

Karl Rannenberg

Auktionator und Taxator.

Telephon 3741. Geschäftsräume: 3 Stiftstraße 3.

Verein für Volksbühnenspiele Wiesbaden

wünscht noch einige gebildete Damen und Herren als
Mitglieder aufzunehmen. Offerten u. M. 832 Tagbl.-Verl.



Samstag, den 19. Mai 1923,
abends 8 Uhr, im großen Saale:

Einmaliges Gastspiel

Eduard Lichtenstein

Operettentenor aus Wien

unter Mitwirkung von

Elisabeth Friedrich

L. Operettensängerin vom Frankfurter Opernhaus.

Orchester: **Städtisches Kurorchester.**

Leitung: F 315

Konzertmeister **Otto Niesch.**

Eintrittspreise: 10 000, 8 000, 6 000, 4 000, 2 000,

1 500 Mk. Garderobegebühr: 200 Mk.

Städt. Kurverwaltung.

Walhalla

Heute letzter Tag!

Der Wetterwart.

Ein Drama zwischen

Wolken u. Gletschern

Ab Freitag:

Die gewaltige Bildschöpfung

„Schlagende Wetter“

(mit Liane Haid.)

Kristall-Palast
Lichtspiele.

Vorletzter Tag!

Briganten-Liebe

Aus den ersten Zeiten der Kolonisierung

Neu-Mexikos.

Schauspiel in 5 Akten.

Hauptdarsteller:

William S. Hart.

Ferner:

Frauenspekulanten

Drama in 4 Akten.

Bierauschank

auf der

Rennbahn

für die diesjährige Saison an tüchtigen lautionsfähigen
Jachmann zu vergeben.

Näb. Haber's Weinstube, Bahnhofstraße 11.

Deutschen Unterricht

von pädagog. gebildeter Person — Kon-
versation und Aufsätze — von schwedischer
Frau gleich gewünscht. Näheres Portier,
„Quiffona“.

Sehr gut erhaltener
Anzug u. Paletot

neuen ein gutes Fahrrad
zu tauschen gef. Berger,
Frankenstr. 9, 2.

Zur Hälfte des
Ladenpreises

kaufen Sie

diese Woche

elegante

Seiden-

Jumper

große Auswahl in

aparten Mustern.

Kunstwerkstätte

Helfrich

Eckernförderstraße 13.

Kinophon-Theater
Taunusstr. 1, n. Kochbr.

Der

Schicksalstag.

Drama in 5 Akten.

In der Hauptrolle:

Mady Christians

Die Schneekur.

Amerikan. Grotteske

in 3 Akten.

Ab Freitag, 18. Mai:

Erstaufführung!

Das Mädchen

ohne Gewissen

Ein Schmetterlings-

Schicksal in einem

Vorspiel und 5 Akten.

In den Hauptrollen:

Marla Zelenka, Ernst

Hofmann, Vico Larsen

Julius Falkenstein.

Chaplin der Großfürst.

Originelle Grotteske.

Hotel zum Golden. Engel.

Lustspiel in 3 Akten.

Anf. 4, Sonntags 3 Uhr.

Thalia

Heute letzter Tag!

Die drei Marion u.

der Herr v. Marana

mit

Reinh. Schünzel.

Ab morgen Freitag:

Irene d'Or.

Drama in 5 Akten mit

Friedrich Zelnik, Elena

Polewitskaja, Margar.

Schlegel, Fr. Richard,

Albert Patry, Rita

Clarmont, Olga Engel,

Magnus Stiller.

Anfang tagl. 3 Uhr.

Staats-Theater

Kleines Haus.

(Walden's Theater)

Freitag, 18. Mai.

Sonder-Vorstellung

für den Wied. Beamtentum.

Die Journalisten.

Auffpiel in 4 Akten von

Gustav Freytag.

Anfang 7, Ende etwa 10 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Freitag, 18. Mai.

Nachm. 4 Uhr: Kein Konzert

Abends 8 Uhr im groß. Saale:

II. Mai-Festkonzert.

Richard - Strauß - Abend.

Leitung: Carl Schürich.

Orchester: Städt. Kurorchester.

Im Aachener Tuchhaus, Nerostraße 19

kaufen Sie gut und billig
bei weitgehendsten Zahlungserleichterungen.

Feiertagsbraten!

Empfehle: Prima argent. Gefrier-Rastochensfleisch per Pfd. 4000 Mt.
Prima leicht angefrorene Döfen-Herzen per Pfd. 3000 Mt.
Ferner: Prima frisch geschlachtetes Kalbfleisch per Pfd. 6000-6600 Mt.
" " " Döfenfleisch per Pfd. 6000 Mt.
" " " Schweinefleisch per Pfd. 6000 Mt.
" " " Rindfleisch per Pfd. 5000 Mt.
sowie sämtl. frische Wurstwaren gut und billig.

Großmehlgerei Hirsch, 61 Schwalbacher Straße 61
Bitte Einwickelpapier nicht vergessen.

Fachmännische Ankaufstelle für Platin - Gold - Silber

sowie Edelmetall enthaltende Gegenstände aller Art,
Zahngelisse, ganz und zerbrochen, Brennstifte
zum Fabrikationsverbrauch reell höchstzahlend

Carl Bender, Uhrmacher
Michelsberg 23, 1. Etage.
Eingang Schwalbacher Straße 65.

Möbel gesucht:

Schlafzimmer, Herrenzimmer, Speisezimmer
Klaviere und Kassenschränke

sowie einzelne Möbelstücke u. jeder Art Wertgegenstände
zu den höchsten Preisen.

Tel. 6047 **Correzzola & Goldberg** Tel. 6047
Rheinstraße 61, Ecke Schwalbacher Straße.

Wir kaufen
stets zu höchsten Preisen

Brillanten

Gold-, Silber-, Platin-
Gegenstände jeder Art.

Juwelen-Ankaufstelle

Kloppholz
Rheinstr. 56, Ecke Oranienstr.

Billiger Möbelverkauf!

Schlafzimmer, weiche, nuss u. eich, mit 1 und
2 Betten, Glas, Marmor usw., eins. laub. Holz-
Metall- u. Kinderbetten, Nach- u. and. Kommoden,
1. u. 2. Hülz. Kleider- u. Wäsche- u. Speisezimmer
eich u. nuss. Wohnzimmer, w. Garnitur (sehr schön
u. gut erh.), Salon- u. Schreibstisch, runder Tisch
heute, auf. pall. eich. Diplomat. so. mit Aufsatz
(Prachtstück), Kollpult, nuss. Sekretär, Vertiko
Prüfertiell, Tische u. Stühle aller Art, Chaiselongue
Spiegel mit Trum., neue u. geb. Küchen, einzelne
Schränke usw. und vieles Andere zu ansehnlichen
Preisen zu verkaufen.

Möbellager und Schreinerei
Karl Graubner, Adlerstr. 3.

Das günstigste
Angebot
auf



**MOTOREN
KRAFTANLAGEN**
erhalten Sie von
Nagel u. Becker
Römerberg 12, Tel. 5342.

**Kleider, Röcke
Blusen, Jumper**

— billiger wie überall —

Arnold, 11 Wellritzstraße 11, 1. Etage.
im Hause der Apotheke.
Den ganzen Tag geöffnet.

Laden-Einrichtung
und Orter zu kaufen gesucht.

Sommerfeld, Hellmündstr. 2.

Wir empfehlen:

**Bernstein-Fußboden-
Glanzöl**
in 7 Tönen, das Beste
vom Besten! — Fuß-
bodenöle färben zum
Vorstreichen, streich-
fertige Deckfarben in
in allen Tönen, Rührig
Deckfarben, albe-
wählte Qualität für
Außenanstriche
In Bohnerwachs
(superfein), weiß u. gelb,
in fester Qualität,
Gartenmöbel-Beize
in allen Farben, Leinöl,
Bleiweiß, Sikkative,
in flüssiger Form, Fuß-
bodenöl, goldgelb, ge-
ruchlos, sämtl. Erd- u.
chem. Farb. zu billigen
Fabrikpreisen.

Aug. Röhrig & Co.
Lackfarben u. Lackfabrik.
Verkaufstr. Martstr. 6
(gegr. 1895). 307

Neue moderne Herren-Kleider

fertige Anzüge u. Hosen,
Qualitätsware,
staunend billig
bei Herrschneider Eilers,
Hellmündstraße 45, 2. Et.,
im Hause des Konsum-B.
auch Makanfertiigung.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
Am 15. Mai: Rentner
Wilhelm Goldschmidt, 82 J.
Kind Hans Joachim
Röhrich, 1 Mon. Deiser
Wilhelm Laurent, 55 J.
Kaufm. Aug. Strengert,
62 J. 16. Stille Helene
Scherer, 29 J. Witwe
Therese Konia, geb. Boos,
77 J.

Großer seltener Gelegenheitskauf!

Neue mod. naturfarbte Kücheneinrichtung mit
Zinkblechbelag (Wittoline), erstklass. Schreinerarbeit
schöner hellnuss. pol. Damenkreisel mit Aufsatz u.
voll. Stuhl, do. Vertiko mit Spiegel, runde, acht u.
vieredrige, Ausziehb. u. Zimmertische, schöner Marmor-
tisch mit Melina, Säulen u. echtem weißen Marmor
nur 120 000 Mt., Nuss-Kommoden u. Wandschrank,
mit Marmor, 1- u. 2. Lad. u. pol. Kleiderschränke,
wie neu, weiße u. schwarze Metallbetten mit Roll-
u. Korbarmaturen, eins. auto. H. Kapot. Nuss-
u. Secararmaturen für 1 1/2 u. 2 Hl. Betten, schöner
Gold- u. H. Trumeau, Spiegel, 2 Hl. Schreine, Sessel
mit autem Leder, für Salon pass. nuss. pol. Brille-
toilette, 3 schöne Rohrtische, Regulator u. verschied.
sehr preiswert abzugeben.

Peter, Hermannstr. 17, 1.

Größere Menge gebrauchte

Backsteine

sofort abzugeben.

Westdeutsche Bau- und Industrie-Gesellschaft
mit beschränkter Haftung.
Herrngartenstr. 16. Herrngartenstr. 16.

Kleine Geschenke
erhalten die
Freundschaft

Große Auswahl bei
A. Eberhardt jun.
Faulbrannenstr. 6.

Reuchhusten

Witthma u. Berchleimung
Spezial-Behandlung
mit bekannt schnell hellem
Erisio.
D. Schlamm, Apotheker,
Kaiser-Friedrich-Ring 17.

Kinder-Klappwagen

mit Berbed und Kinderwagen billig zu verkaufen
Karl Petri, Frankenstr. 26, 3.

Statt Karten.

Erika Brandt

Dr. med. Hans Maubach

Verlobte.

Wiesbaden

Göbenstraße 4

16. Mai 1923.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unseres lieben
Gatten und Vaters

Herrn Stadtältesten

Emil Hees

sagen wir unsern innigsten Dank.

Familien Hees, Schoffel und Cron.

Nachruf!

Am 9. d. M. verschied nach kurzer Krankheit

Herr Stadtältester Emil Hees.

Als Mitbegründer unserer Innung war der Verstorbene
lange Jahre hindurch 1. Vorsitzender und wurde bei seinem
späteren Ausscheiden zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Er hat stets seine reichen Erfahrungen und sein um-
fangreiches Wissen in den Dienst unseres Gewerbes gestellt
und sich durch sein erfolgreiches Wirken die Achtung und auf-
richtige Freundschaft aller erworben, die mit ihm zusammen
gearbeitet haben. Wir verlieren in dem Verstorbenen einen
unserer bedeutendsten Führer und werden ihm daher immer
ein ehrendes Andenken bewahren.

Wiesbaden, den 17. Mai 1923.

Fleischer-Innung Wiesbaden.

Der Vorstand.

Nach langem, schweren Leiden verschied heute nacht, versehen mit den heiligen
Sterbesakramenten, mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn und Bruder, Schwieger-
vater und Großvater

August Strengert

Kaufmann

im Alter von 82 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Mathilde Strengert, geb. Hochköppler.

WIESBADEN, 15. Mai 1923.

Emser Straße 48.

Die Trauerfeier findet am Samstag, den 19. Mai, vormittags 10 1/2 Uhr, in der
Trauerhalle auf dem alten Friedhof, Platter Straße, statt, hieran anschließend die Be-
stattung daselbst.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Hausmännliches Personal

Reisefrau
Tücht. geb. Frau, 1. L. als
die gr. Parf. u. L. als

für 450. Dam.-B. sofort
gelucht. Näb. zu erfragen
im Tagbl.-Verlag. Bv.

Suche eheleichen evang.
Mädchen
von 18-20 J. am liebst.
Balle. Familienanschluss.
vollst. Heim. f. Verheirat.
Geldhalt. und Haushalt.
Hilfe vorhanden. Off. u.
N. 829 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Unabh. Fräulein

oder Dame, welche Lust
an Handarbeit hat, kann sich
als **Wäsche-Direktions-
ausst.** f. l. auch
ev. mit 1-2 Mtl. be-
teiligen. Offerten unter
T. 832 an den Tagbl.-Verl.

Eine tüchtige

Zuschneiderin

aus der Franche gesucht.
Wiesb. Wollwarenfabr.
H. G., Blatter Str. 168.

Perfekte Näherin

für Sport- und Arbeits-
bekleid. gesucht.
T. 831, Weststr. 10.

Erstklass. Putz

kann Fräulein erkennen;
desgl. kann Fräulein. eleg.
Toiletten erkennen. Off.
unter T. 832 an den
Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Fräulein

sofort gesucht. Reinhardt,
Eisenboogasse 8.

Hausbüglerin

gelucht. Schmidt, Weber-
gasse 3. St. 2.

Hauspersonal

Zu einem vierjährigen
Jungen wird eine
Kindergärtnerin

1. Klasse
bei günstigen Beding.
gesucht. Dieselbe muss
instande sein, die Schul-
arbeiten der Kinder zu
überwachen. Anträge
unter T. 830 an den
Tagbl.-Verlag.

Kinderfräul.

gei. Fort. mit Bengu.
Partstr. 93.

Kammermädchen

welches die Pflege eines
Kindes übernimmt.
nach Luxemburg

gesucht. Gute Referenzen
erwünscht. Sich vorstellen
Welschstr. 101. 2.

Eine perfekte

Köchin

bei hohem Lohn gesucht
Humboldtstr. 11.

Gesucht

u. sof. od. spät. (weg.
Heirat d. j. Person.)
1 tücht. Köchin und
1 perf. Hausmädch.

in 11. ober Herrschaf.
Haus. Hohes Gehalt.
Borger, bei Meyer,
Kaiser-Friedr.-Ring 68
Bismarckstr. 9-11 Uhr
Nachm.: 1-4
Abends: 7-8

Ehrliches lauberes

Alleinmädchen

nicht unt. 20 Jahren, aus
autentischer Familie, in
deutsches Billenhaus bei
sehr hohem Lohn per sof.
od. später gesucht. Bach-
str. w. gehalten. Angeb.
u. N. 821 Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges

Hausmädchen

gelucht. Näb. Dr. Banbel,
Pulverstr. 6. 1.

Ordnentl. Mädchen

für Geschäftshaus per
1. Juni gesucht
Römerberg 18.

Alleinmädchen

das Kochen kann, zu sof.
Ehe. bei hohem Lohn
für 1. Juni gel. Näb.
Welschstr. 70. 2.

Tücht. Hausmädchen

mit guten Referenzen bei
sehr hohem Lohn zum
sofortigen Eintritt gesucht.
Heinrichstraße 62. 2.

Ordnentl. Mädchen

gegen guten Lohn gesucht.
Geb. Bismarckstr. 11.

Alleinmädchen

bei gutem Lohn gesucht.
Eberth, Alexanderstr. 8.

Tüchtiges christliches

Mädchen

das Bügeln, Kochen kann,
gegen guten Lohn sofort
gesucht. Gute Zeugnisse
erforderlich. Brautstellen
Rheinsberg 7, Wirtschaft
(Bügel).

Tüchtiges nettes

Mädchen

f. 1. Juni gesucht. Hays,
Eisenboogasse 10. 1.

Junges Mädchen

für leichte Hausarbeit
tagüber für sof. gesucht.
Fischer, Rheinstr. 107. 3.

Saubere eheh. Frau

für Ladenputzen gesucht.
T. 831, Weststr. 10.

Männliche Personen

Hausmännliches Personal

Schreibgew. j. Mann
für Büro und Lager
gesucht. Offerten unter
T. 831 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Wir suchen

intelligenten

Mann

ev. gelernt. Schuhmacher.
Derfelde muss bewandert
sein auf Singer-Näh-
maschine, zur Bedienung
seiner Kundenschaft. Fleißig
u. ehrlich, für Laden-
geschäft. Gehalt dem-
entsprechend.

Hoffmanns

Schuhklinik

Geldgasse 15.

Tüchtige Kürschner

sowie tüchtige

Pelznäherinnen

zum sofortigen Eintritt
gesucht. Es kommen nur
durchaus selbständige, zu-
verlässige Arbeiter in
Frage, die an hohes,
lauberes Arbeiten ge-
wöhnt sind. Offerten mit
Zeugnisabschriften unter
T. 830 an den Tagbl.-Verl.

Friseurgehilfe

in Dauerstellung sofort
gesucht. Wilhelm Rera,
Humboldtstr. 34.

Dedentl. Schuljunge

gesucht bei Schellenberg,
Kardinalstr. 1.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Hauspersonal

Jg. Frau
sucht Stellung mit guter
Bewertung, nach auswärts
od. auf ein Gut. Näb. im
Tagbl.-Verlag. Bv.

Geb. Dame

28 J., mit franz. Sprach-
kenntnissen, sucht Beschäft.
trauendweiser Art. Auch
Hausmädchen. Es wird
weniger auf hoh. Gehalt
als auf gute Behandlung
geachtet. Offerten unter
T. 830 an den Tagbl.-Verl.

Tüchtiges

Hausmädchen

in Kinderpflege erfahren,
sucht tagüber Stellung.
Offerten unter T. 830 an
den Tagbl.-Verlag.

Beih. Fräulein

in Kinderpflege erfahren,
sucht tagüber Stellung.
Offerten unter T. 830 an
den Tagbl.-Verlag.

Ordnentl. Mädchen

für Geschäftshaus per
1. Juni gesucht
Römerberg 18.

Fräulein

sucht leichte Arbeit, für
mora. über Mittag, ein
Kenntnisse im Nähen
Off. u. T. 825 Tagbl.-B.

Männliche Personen

Hausmännliches Personal

Kaufmann, 21 J.
firm in all. Kontor-
arbeiten, perf. f. f. f.
Maschinenführer u.
Sienarab sucht

Tüchtiges

Vertrauensposten

gleich w. Art. Kauf-
mann gestellt werden.
Gehalt u. Arbeitszeit
nach Vereinbarung.
Eintritt 1. Juni oder
später. Prima Bezug
u. Referenzen. Gef.
Off. u. T. 829 an den
Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Engländer

von vornehmer Herkunft,
deutschsehrlich geistig,
möchte Stellung als
Gesellschafter
Erzieher

oder dergl. annehmen;
wünscht auch Briefwechsel
mit Deutschen. F 97
Olaf Trivers,
Cublington, Veinaton,
Buzard, England.

Jungere Mann

20 J., gel. Elektr., sucht
Stellung als Hausselekt.
Niemer ulm. Offerten u.
T. 829 an den Tagbl.-B.

Gesucht zum 1. Juni

durchaus erfahrene

Hausmädchen

bei Höchstgehalt.

Borgerstellen zwischen 3 und 5 Uhr.

Frau Arthur Henney

Sartoriusstraße 6.

Tagblatt-Trägerinnen

sofort gesucht im

Tagblatthaus, Schalterhalle rechts.

Lagerverwalter

von größerer Aktien-Gesellschaft. Nähe Wiesbadens.
zum 1. 7. 1923 gesucht. Es kommen nur solche
Herren in Frage, welche einen detarigen Posten
bereits bekleidet haben. Kenntnisse in Maschinen-
Erläutern und Werkzeugen besitzen, gleichzeitig in
der Lage sind, die Lagerbuchhaltung selbstständig zu
führen und Erfahrung in Lohnwesen und Verlan-
den haben. Unverheiratete erhalten den Vorzug. Ich
nicht Bedienung. Gefällige Offerten mit Zeugnis-
abschriften und Lebenslauf unter T. 831 an den
Tagblatt-Verlag erbeten.

Für die Renntage

27. und 31. Mai, folgendes Personal gesucht:

Restaurantkellner, Büfettfräulein

Dame für Settbüfett

1 Köchenchef,
1 Konditor
1 Kaffeebäckerin

Kellner und Büfettfräulein mögl. mit franz. Sprachk.
Pr. Zeugnisse erforderlich. Vorzuziehen jw. 4 u. 6 Uhr.

Faber's Weinstube, Bahnhofstr. 11.

Nektare selbständige

Elektromonteur

sofort gesucht. W. Sinnenberg, Langgasse 15.

Bermietungen

Väden u. Geschäftsräume.

Großer

Laden

in zentraler Lage,
auch für Bank
geeignet, **sofort**
zu vermieten
Nur Selbstst.-f. erf.
Näh. u. T. 826
an d. Tagbl.-Verl.

Erladen in Wohnung

Main, in aut. Lage, für
jed. Gesch. sofort gegen
Bitt. abzug. N. Mainz-
Römerberg, Körnerstr. 3

Möblierte Wohnungen.

Nachm. möbl. Wohn. 3im.
Wulfsinger, Eisenboogasse 10

Gewerbliches Personal

Engländer

von vornehmer Herkunft,
deutschsehrlich geistig,
möchte Stellung als
Gesellschafter
Erzieher

oder dergl. annehmen;
wünscht auch Briefwechsel
mit Deutschen. F 97
Olaf Trivers,
Cublington, Veinaton,
Buzard, England.

Jungere Mann

20 J., gel. Elektr., sucht
Stellung als Hausselekt.
Niemer ulm. Offerten u.
T. 829 an den Tagbl.-B.

Gewerbliches Personal

Engländer

Jungere Mann

20 J., gel. Elektr., sucht
Stellung als Hausselekt.
Niemer ulm. Offerten u.
T. 829 an den Tagbl.-B.

Gewerbliches Personal

Engländer

Jungere Mann

20 J., gel. Elektr., sucht
Stellung als Hausselekt.
Niemer ulm. Offerten u.
T. 829 an den Tagbl.-B.

Gewerbliches Personal

Engländer

Jungere Mann

20 J., gel. Elektr., sucht
Stellung als Hausselekt.
Niemer ulm. Offerten u.
T. 829 an den Tagbl.-B.

Gewerbliches Personal

Engländer

Jungere Mann

20 J., gel. Elektr., sucht
Stellung als Hausselekt.
Niemer ulm. Offerten u.
T. 829 an den Tagbl.-B.

Gewerbliches Personal

Engländer

Jungere Mann

20 J., gel. Elektr., sucht
Stellung als Hausselekt.
Niemer ulm. Offerten u.
T. 829 an den Tagbl.-B.

Gewerbliches Personal

Engländer

Jungere Mann

20 J., gel. Elektr., sucht
Stellung als Hausselekt.
Niemer ulm. Offerten u.
T. 829 an den Tagbl.-B.

Gewerbliches Personal

Engländer

Jungere Mann

20 J., gel. Elektr., sucht
Stellung als Hausselekt.
Niemer ulm. Offerten u.
T. 829 an den Tagbl.-B.

Gewerbliches Personal

Engländer

Jungere Mann

20 J., gel. Elektr., sucht
Stellung als Hausselekt.
Niemer ulm. Offerten u.
T. 829 an den Tagbl.-B.

Gewerbliches Personal

Engländer

Jungere Mann

20 J., gel. Elektr., sucht
Stellung als Hausselekt.
Niemer ulm. Offerten u.
T. 829 an den Tagbl.-B.

Gewerbliches Personal

Engländer

Jungere Mann

20 J., gel. Elektr., sucht
Stellung als Hausselekt.
Niemer ulm. Offerten u.
T. 829 an den Tagbl.-B.

Gewerbliches Personal

Engländer

Jungere Mann

20 J., gel. Elektr., sucht
Stellung als Hausselekt.
Niemer ulm. Offerten u.
T. 829 an den Tagbl.-B.

Gewerbliches Personal

Engländer

Jungere Mann

20 J., gel. Elektr., sucht
Stellung als Hausselekt.
Niemer ulm. Offerten u.
T. 829 an den Tagbl.-B.

Gewerbliches Personal

Engländer

Jungere Mann

20 J., gel. Elektr., sucht
Stellung als Hausselekt.
Niemer ulm. Offerten u.
T. 829 an den Tagbl.-B.

Ausländische Familie

(3 Personen) sucht

möblierte

Wohnung

Salon, Speisest., zwei
Schlafzimmer, Küche zur
Allerbenutzung, Bade-
zimmer, nicht im Zentr.
der Stadt. Offerten un-
T. 827 an den Tagbl.-
Verlag.

Belgisches Ehepaar

mit 2-jähr. Kind sucht

Schlafzimmer und

Wohnzimmer

mit Küche oder Küchenbe-
nutzung. Offerten unter
T. 831 an den Tagbl.-
Verlag.

Dame

sucht eleg. möbl. Schlaf-
zimmer per sofort, event.
mit Pension. Offerten u.
T. 825 an den Tagbl.-Verl.

1-2 möbl. Zimmer

mit Kozelegent, ge-
sucht per sofort oder 1. 6.
Offert. u. T. 830 an den
Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer

mögl. sofort, u. S. 831
an den Tagbl.-Verlag.

Jungere Mann

sucht Zimmer mit leger.
Eingangs. Offerten mit
Preisangabe unter T. 832
an den Tagbl.-Verlag.

Großes leeres Zimmer

gesucht. Offerten unter
T. 824 an den Tagbl.-Verl.

Dame sucht

leeres Zimmer

mit Kozelegent. (nicht
Kammarde). Offerten un-
T. 831 an den Tagbl.-Verl.

2. Zimmer od. Kammarde

sucht ruh. Mann. Über-
nimmt auch etwas Arb.
Off. u. T. 817 Tagbl.-B.

2-3 Zimmer

oder Laden

zu Bureauzwecken gegen
hohen Abzug zu mieten
gesucht.
Off. u. T. 827 Tagbl.-B.

Laden

in Bleich- od. Wellstr.
gegen hohen Abzug ge-
sucht. Offerten u. T. 831
an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Ehepaar sucht

möblierte Wohnung

mit Küche. Offerten unter M. 825 Tagbl.-Verl.

Jg. Bankbeamter sucht zum 1. Juni

großes schön möbl. Zimmer.

Zentrale Lage und Bad in der Wohnung bevorzugt.
Offerten unter T. 830 an den Tagbl.-Verlag.

Ca. 2 leere Zimmer

als Wohnung geeignet gesucht. Offerten an Mayer,
Eisenboogasse, Ecke Wellstr. und Schwalbacher Str.

Büroräume.

Wir suchen zwecks Vergrößerung

4-6 größere helle Büroräume

möglichst zentral gelegen, per sofort oder
später. Gef. Offerten mit genauen Angaben
an **Arxent & Co.**, Lebensmittel-Großhandl.,
Wiesbaden, Rheinstraße 62.

Für Errichtung eines Ingenieur-Bureaus werden

1 od. 2 schöne Räume gesucht.

Lage möglichst Kurhausviertel oder Mittelpunkt der
Stadt. Offerten unter M. 831 an den Tagbl.-Verlag.

Großer Laden

leer, event. auch mit Einrichtung,
per sofort oder zum Herbst zu mieten gesucht.
Offerten von Selbstverm. erbeten unter T. 832
an den Tag

men) Sonntaa. morgens
Scheuhaus - Eing.
morgens 8.30. Uhr
Fussg. 9.10 Uhr
Bodenlags. morg.
Winda u. Waart